# Engadiner Post Posta Ladina

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

**Vogelzug** Es ist immer wieder faszinierend, die nach Süden ziehenden Vögel am Engadiner Himmel zu beobachten. Ein Vortrag gab detailliertere Einblicke. **Seite 4** 

**Litteratura** Göri Klainguti ha guadagnà als Dis da litteratura a Domat il premi dal public Term Bel. Ün arrandschamaint tanter poesia, comics, parablas ed unglas da peis. **Pagina 7**  **Anprobieren** Neue Jacken haben sie erhalten, die über eintausend Voluntaris des Engadin Skimarathons. Einer von ihnen war Silvio Duschletta. **Seite 16** 



Zusammen mit dem Bergell bildet das Oberengadin eine der elf Regionen im Kanton. Die Organisationsform, wie sie im Mantelgesetz vorgeschlagen ist, hätte gerade für das Oberengadin weitreichende Folgen.

Foto: swiss-image.c

# Eine Abstimmung mit Folgen für das Engadin

Wie sollen die elf Regionen organisatorisch aufgestellt werden?

Ende Monat wird über das Mantelgesetz zur Gebietsreform abgestimmt. Im Engadin stehen die Parlamente vor dem Aus.

RETO STIFE

Die Pro Engiadina Bassa im Unterengadin und der Kreisrat im Oberengadin sind zwei Regionalparlamente, die für verabschiedet. Und bereits vor zwei

die jeweilige Region unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen. Vom öffentlichen Verkehr über den Tourismus und die Regionalplanung bis zu den Musikschulen.

Wenn es nach dem Willen des Grossen Rates ginge, wären die Tage dieser Parlamente gezählt: Mit 88:13 Stimmen hat das Bündner Kantonsparlament im April dieses Jahres die Anschlussgesetzgebung zur Gebietsreform verabschiedet. Und bereits von zwei

Jahren stand das Bündner Volk hinter einer Teilrevision der Kantonsverfassung, die zum Ziel hat, als mittlere Staatsebene neben dem Kanton und den Gemeinden elf Regionen zu schaffen. Das ist beschlossene Sache und nicht Bestandteil der Abstimmungsvorlage, die am 30. November vor das Volk kommt.

Weil gegen den Grossratsbeschluss vom April erfolgreich das Referendum ergriffen worden ist, haben die Bündnerinnen und Bündner das letzte Wort. Bei der Abstimmung geht es zum einen um die mehrheitlich unbestrittene Einteilung der Gemeinden in die elf Regionen. Zum anderen um die Frage, wie die Regionen organisiert sein sollen (Inhalt des Mantelgesetzes). Und diese Frage ist es, die zu kontroversen Debatten führt. Im «EP»-Beitrag zu dieser für die Region wichtigen Abstimmung kommen Befürworter und Gegner zu Wort.

Seite 3 laufen.

# Cologna und Co. vor dem Start

Ende dieser Woche reisen die Langläufer zum Saisonstart nach Skandinavien. Sind sie nach dem Trainerwechsel bereit?

STEPHAN KIENER

«Ivan Hudac ist ein guter Typ, der die Trainerrolle lebt und das Team mitreisst»: Olympiasieger Dario Cologna ist äusserst zufrieden mit dem neuen Trainer der Schweizer Langläufer. Im Frühling hat der Slowake die Norwegerin Guri Hetland im Amt abgelöst. «Er bringt die erhofften neuen Impulse», betont Dario Cologna. Zufrieden mit dem neuen Chef ist auch Darios jüngerer Bruder Gianluca. Der Botschafter für das Val Müstair hat letztes Jahr den Anschluss an die Weltspitze im Sprint geschafft und hofft nun auf einen weiteren Schritt nach vorne. Im EP-Interview auf Seite 12 dieser Ausgabe spricht er zu seiner Position im Schatten des grossen Bruders und wer in der gemeinsamen Wohnung «die Hosen an hat». Gesund und fit sind beide Colognas, Dario aufgrund von Sommer-Krankheiten noch nicht in Bestform. Der Form hinterher hinkt auch noch der Pontresiner Curdin Perl nach seiner Schulterverletzung im August.

Der Saisonstart der Nordischen erfolgt in allen Disziplinen in der zweiten Monatshälfte. Der Weltcup macht dabei auch in diesem Winter in der Schweiz Station. Die Langläufer sind am 6. Januar 2015 anlässlich der Tour de Ski im Val Müstair. Heiss diskutiert wird auch die kommende Rolle von St. Moritz mit der Olympiaschanze. Gespräche zwischen Swiss Ski und der FIS laufen.

# Ein Dankeschön für 150 Voluntaris

Freiwilligenfest Viele Dienstleistungen von gemeinnützigen Organisationen können nur dank der Unterstützung von Voluntaris geboten werden. Mit dem Freiwilligenfest bedankten sich die Organisationen bei den 150 Voluntaris für ihr Engagement, dessen Leistungen in Franken nicht honoriert werden können. Verschiedene Redner und die Theatergruppe Colori fesselten die Gäste und luden zu einem entspannten Abend im Hotel Laudinella ein, wo Humor und tiefsinnige Gedanken ihren Platz fanden. (ml) Seite 4

AZ 7500 St. Moritz





# La lavur da Caviezel vain predschada

**Grischun** Pel mumaint rapreschainta il musicist e cabarettist Flurin Caviezel seis quart e program actual tutulà «S'isch doch asò.» Prosmamaing survain el a Cuoira il premi cultural d'arcugnuschentscha chantunal. Quella saira vess Flurin Caviezel in fuond gnü ün ingaschamaint a Basilea i'l teater renomnà Tabourettli. «Ma cunquai ch'eu survegn quel di a Cuoira dal Chantun il premi d'arcugnuschentscha giouva Massimo Rocchi in venderdi per mai», disch il cabarettist e musicist oriund da Ramosch. Flurin Caviezel ha grond plaschair dal premi inaspettà e dotà cun 20000 francs: «Id es bel da badair cha quai chi's fa vain eir predschà», ha intunà Flurin Caviezel. Cumanzà a sunar ha'l fingià da mat, e badà, ch'el ha plaschair da far rier a la glieud ha'l eir fingià bod. (anr/fa) Pagina 6

# Unir las forzas a favur d'ün bun avegnir

**Engiadina Bassa** Jon Erni, oriund da Scuol e Tschlin, viva a Thalwil. Seis cour batta però amo adüna per l'Engiadina e perquai voul el s'ingaschar per promouver progets gronds e pitschens chi han il böt da sustegner eir la giuventüna e cun ella l'avegnir. El es persvas chi saja pussibel da far quasi tuot schi's tegna insembel. Duos progets chi sun nats tanter oter dad ideas da Jon Erni sun fingià in elavuraziun e gnaran realisats prosmamaing. Quai es il center d'innovaziun per la regiun Engiadina Bassa/ Samignun e Val Müstair e la rait da fiberoptica per tuot la regiun. Ultra da quai s'ingascha Jon Erni uossa però eir pel sustegn da la giuventüna indigena. Ün exaimpel es il sustegn da giuvens sportists, tanter da quels eir il sustegn finanzial dal giuven skiunz Marco Tumler da Samignun. (anr/mfo) Pagina 7

# Auswärts gab's nichts zu holen

Eishockey Der November ist der Monat der Auswärtspartien für die beiden Eishockey-Zweitligisten. Sechsmal müssen die St. Moritzer in dieser Zeit in der Fremde antreten, fünfmal ist es der CdH Engiadina. Keine leichte Sache, weil auch noch Wochentagsspiele auf dem Programm stehen. Für die jungen Berufsleute, Schüler und Studenten eine Zusatzbelastung. So heute Abend, wenn die St. Moritzer beim letztjährigen Erstligisten Uzwil und Engiadina in Lenzerheide antreten. Moral tanken konnten die beiden Mannschaften am letzten Wochenende nicht. St. Moritz verlor den Spitzenkampf bei Prättigau-Herrschaft klar, wenn auch beim 2:7 zu hoch. Und Engiadina bewies in Uzwil zwar erneut grossen Kämpferwillen, aber es reichte nicht zum Punkt. (skr) Seite 13



Pauschalbesteuerung trifft uns alle, nicht nur die Reichen. Randregionen werden am meisten zu spüren bekommen. »

Duosch Fadri Felix, FDP. Die Liberalen Graubünden



30. November 2014 www.hoehere-steuern-nein.ch 2 | Engadiner Post

### Dienstag, 11. November 2014

# Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

# **Volksabstimmung vom 30. November 2014**

### Eidgenössische Vorlage

- Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)
- Stopp der Überbevölkerung zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen
- Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)

### **Kantonale Vorlage**

- Gesetz über die Gebietsreform im Kanton Graubünden (Mantelgesetz über die Gebietsreform)

### **Kommunale Vorlage**

- Abstimmungsfrage 1
- Verträge im Zusammenhang mit dem Neubau der Signalbahn bis zur bestehenden Bergstation Signal
- Abstimmungsfrage 2
- Vertrag im Zusammenhang mit der Verlängerung der neuen Signalbahn bis Alp Giop
- Abstimmungsfrage 3
- Vertrag betreffend Entflechtungen von Talstation Sessellift und Zielgebäude Salastrains
- Kredit für den Neubau Kindertagesstätte (KITA) über CHF 2 900 000.-(+/-15%)

### Gemeindewahlen für die Legislaturperiode 2015–2018

Voraussichtlicher 2. Wahlgang

- Wahl der noch fehlenden Mitglieder des Gemeinderates und des Schul-

Betreffend Urnenaufstellung und Öffnungszeiten der Urnen wird auf die Rückseite des Zustellcouverts verwie-

Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die bis Mittwoch, 26. November 2014 kein Stimm- und Wahlmaterial erhalten haben, können dieses auf der Gemeindekanzlei (Büro Nr. 1) nachbezie-

St. Moritz, 7. November 2014

Gemeindevorstand St. Moritz

# **Baugesuch**

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Reklameanlage, Via Maistra 7, Parz. 50

Zone:

Innere Dorfzone

Bauherr:

Gianluca Righetti, Fontana Sotheby's

International Realty, Via Giacomo Luvini 4,

6901 Lugano

Projektverfasser: Pensa Architekten AG, Via Maistra 5, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 11. November 2014 bis und mit 1. Dezember 2014 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

# **Einsprachefrist:**

Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 1. Dezember 2014.

St. Moritz, 10. November 2014

Im Auftrag der Baubehörde Bauamt St. Moritz

176.797.881 xzx

# Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

### **Baugesuch**

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Umbau Wohnhaus, Bauprojekt:

Via Surpunt 61, Parz. 2147

Zone: Bauherr:

Ina Immobilia AG, Vietta Grevas 12,

Allgemeine Wohnzone

7505 Celerina

Projektverfasser: Ina Immobilia AG, Vietta Grevas 12. 7505 Celerina

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 11. November 2014 bis und mit 1. Dezember 2014 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

### **Einsprachefrist:**

Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 1. Dezem-

St. Moritz, 10. November 2014

Im Auftrag der Baubehörde Bauamt St. Moritz

# Amtliche Anzeigen Gemeinde Bever

# Lawinenschiessen

Der Lawinendienst der Gemeinde Bever führt im Winter 2014/15 im Gebiet Flughafen - Gravatscha - Isellas, Cho d'Valetta – Acla Jenny – Spinas Lawinenschiessen durch.

### **Eingesetzte Waffen:**

- a) Fix installierte Sprengmasten
- b) Handsprengungen

### Stellungsräume:

- a) Fix installierte Sprengmasten
- b) Abwurf aus Helikopter

Festgelegte Punkte im Raum Flughafen – Gravatscha – Isellas, Cho d'Valetta – Acla Jenny – Spinas

Den Weisungen und Anordnungen der Lawinenkommission Bever ist strikte Folge zu leisten. Jede Verantwortung für Unfälle, die sich aus der Missachtung der Sicherheitsvorkehrungen ergeben, wird abgelehnt.

Im Gebiet Cho d'Valetta - Acla Jenny -Spinas werden neu auch Lawinenauslösungen mit Sprengmasten vorgenommen. Die Auslösung kann jederzeit erfolgen, das Sperrgebiet ist entsprechend gekennzeichnet, das Begehen ist lebensgefährlich.

Das Berühren von Blindgängern ist auch nach der Schneeschmelze mit Lebensgefahr verbunden. Meldungen über gesichtete Blindgänger sind unverzüglich zu richten an:

Gemeindeverwaltung Bever, Telefon 081 851 00 10 oder an den Polizeinotruf 117.

Gemeindeverwaltung Bever

Im Kleinen Grosses bewirken



www.heks.ch, PC 80-1115-1

# Tribune von Angelo Andina (Tschlin)

# Das Wehklagen der Touristiker



**Angelo Andina** 

Rückgängige Logiernächte, lende Gäste. Mit dem sehen sich die Touristiker auch im Engadin konfrontiert. Und schnell sind auch die Schuldigen gefunden: Wechsel-

kurs des Euro, starke Konkurrenz im nahen Ausland. Fehlendes Wachstum.

Nehmen wir die Tourismusregion Unterengadin Scuol Samnaun: In den letzten Jahren Abnahme der Hotelübernachtungen im Schnitt um ca. zehn Prozent. Es braucht keine Mathematiker, um festzustellen, wie viele Jahre es noch dauert, bis... eben, man darf gar nicht daran denken! Und trotzdem werden z.B. in Scuol neue Hotels geplant. Flucht nach vorne, auch im Bereich der Verlagerung der Schneefallgrenze nach oben: Immer grössere Flächen werden künstlich beschneit, dem Klimawandel wird offensiv begegnet, koste es, was es wolle. Und trotzdem fahren die Gäste durch den Vereina und durch das Unterengadin Richtung Südtirol.

Ich verbringe meine Ferien immer auf dem Velo. Diesen Herbst bin ich von Innsbruck nach Verona gefahren. Also auch im Südtirol. Alles auf asphaltierten Velowegen und mit vielen überraschenden Erfahrungen, was im Südtirol für die Velofahrerinnen und Velofahrer alles gemacht wird. Z.B. ein Bike-Event mit Expo in Brixen. Das ganze Städtchen ist von den Bikern bevölkert, für die Autos gesperrt. Einheimische und Gäste vermischen sich zu einer freudigen Gemeinschaft. Man muss sich das bei uns vorstellen: Die Autos für einen Tag zu Gunsten des Velos aus den Ortschaften verbannen, Einheimische mit Gästen vermischen.

Auf den Velowegen trifft man immer mehr E-Bike-Senioren. Ein neues Gästepotenzial. In der Stadt Bozen gibt es eine Menge, vom Autoverkehr völlig abgetrennte Velowege, mit schmucken Brücken und Unterführungen.

Auf der Strecke St. Moritz - Wien und weiter nach Budapest kann man praktisch auf der ganzen Strecke auf asphaltierten oder zumindest gut unterhaltenen Fahrradwegen fahren. Nur bis zur Schweizergrenze muss man teilweise auf stark befahrenen Autostrassen oder

schlecht unterhaltenen Velowegen fahren. Es sind Verbesserungsanstrengungen im Gang, die Pro Engiadina Bassa sucht nach Sponsoren für die Erstellung einer Velostrecke von Martina bis an die Grenze. Übrigens: die von mir erwähnten Velowege in Österreich und Italien sind praktisch vollständig von der EU finanziert. Auch da können wir uns nur wundern.

Ich glaube, ein Umdenken ist gefragt. Es nützt nichts, nach Schlupflöchern zur Zweitwohnungsinitiative zu suchen oder neue Infrastrukturen für den Skitourismus zu planen. Vielmehr sind die grundlegenden Probleme zu analysieren und die Planung danach zu richten. Weniger ist oft mehr. Den Rückgang der Logiernächte als Chance für eine nachhaltige Wende im Tourismus ansehen. Qualität ist das Gebot. Das Engadin hat gute Chancen. Das Kapital, nämlich die Landschaft und die Kultur, ist vorhanden, wir müssen dazu Sorge tragen und nach neuen Wegen suchen. Die Velogeschichte ist ein Teil davon.

Angelo Andina wohnt in Tschlin, ist Hausmann und Autor. Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

# **Neue Website**

St. Moritz Die St. Moritzer Kommunikationsagentur SPOT Werbung hat den neuen Web-Auftritt für den erist in Responsive Design programmiert Zentrum.

Dario Cologna hat in der Saison 2008/09 als erster Schweizer überhaupt den Gesamtweltcup im Langlauf gewonnen. Bei Olympischen Spielen errang er bisher drei Goldmedaillen, bei Weltmeisterschaften eine. Jetzt präsentiert sich der Schweizer Skilangläufer mit einer neuen Präsenz im Web: Unter www.dariocologna.ch finden Besucher die Infos des Münstertalers. (Einges.)



# **Hallenklettern Winter**

Das Hallenklettern in Samedan und S-chanf geht bald wieder los. Es hat einige Änderungen gegeben, bitte informiert euch auf unserer brandneuen Website www. jo-bernina.ch und meldet euch für das Hallenklettern an. Wir freuen uns auf euch!

www.jo-bernina.ch



# für Dario Cologna

folgreichsten Schweizer Langläufer aller Zeiten realisiert. Die neue Website und stellt gemäss einer Mitteilung Dario Colognas Social-Media-Posts ins

# Die RhB im Oberengadin

In Luzern wurde über die Pläne diskutiert

Bei Ausbauplänen der Rhätischen Bahn in Graubünden können auch Leute aus anderen **Ostschweizer Kantonen mitreden** - und umgekehrt auch.

An einer von über 250 Interessenten besuchten Versammlung von «Railplus - Die Meterspurigen» im Verkehrshaus in Luzern vom letzten Donnerstag waren die Ausbaupläne für die Rhätische Bahn im Oberengadin ein Thema. Über sie hat der Vizedirektor des Bundesamtes für Verkehr (BAV) in Bern, Toni Eder, Leiter der Abteilung Infrastruktur, referiert. Christian Florin von der RhB hat die Ausführungen ergänzt.

Die Planung künftiger Ausbauten geschieht fortan gemäss Eder und Florin weitgehend global innerhalb einer Region. Jene, zu der Graubünden gehört, reicht vom Rheinfall bei Neuhausen bis ins Puschlav. Mitreden bei Ausbauten im Netz der RhB können somit beispielsweise auch Vertreter von Appenzell Innerrhoden, aber auch umgekehrt Bündner, wenn es um eine Linie dem Bodensee entlang geht.

Die Pläne mit Blick auf das Jahr 2020 sehen namhafte Ausbauten des RhB-Netzes vor. Konkret genannt wurden die Doppelspur zwischen Bever und SaCrusch und eine Verlängerung der Verladerampe in Sagliains, um so die Leistungsfähigkeit steigern zu können. Vorgesehen ist der Halbstundentakt ins Unterengadin und ein konstantes stündliches Angebot auf der Berninalinie. Auf der Albulastrecke würde gegenüber dem heutigen Fahrplan Stabilität bestehen bleiben.

medan, der Ausbau der Station Lavin-

Die RhB rechnet bis zum Jahr 2030 mit einer Verkehrszunahme im Durchschnitt von rund 27 Prozent, wobei ein ansehnlicher Teil Pendelverkehr rund um Chur sein dürfte. Was den Tourismusverkehr betrifft, denkt man daran, die Zunahme in Richtung Engadin vor allem über die Vereinalinie (mit Anschluss ab Zürich in Landquart) zu leiten. Bereits sind auf der Strecke Landquart-Klosters Doppelspurausbauten erfolgt und mindestens eine weitere

wird nötig sein. Dass die Rhätische Bahn bei den zuständigen Organen, bei den übrigen Bahnbetrieben und im BAV in Bern hohes Ansehen geniesst, geht unter anderem daraus hervor, dass nun schweizweit die Entwicklung des Signalwesens für die Meterspurbahnen der

RhB anvertraut wurde. Sie soll das neue System entwickeln und ausprobieren. Ihr Netz ist dazu sehr geeignet.

# St. Moritz Energie: Neuer Internetauftritt

Kommunikation Seit Anfang November erscheint der Internetauftritt von St. Moritz Energie (www.stmoritzenergie.ch) mit neuer, kundenfreundlicher Benutzerführung und in neuem Design. Mit wenigen, gezielten Klicks findet der User Informationen zum Energieversorgungsunternehmen und alles Wissenswerte rund um die Energieproduktion und -versorgung in St. Moritz und Celerina. Die Internetseite bietet gemäss Mitteilung eine «moderne, benutzerfreundliche Informationsplattform». Die Struktur ist nach Ansprechgruppen aufgeteilt. Die integrierte Google-Map-Technologie bietet zudem die Möglichkeit, auch von zu Hause aus die verschiedenen Standorte zu identifizieren.

Überdies bietet der neue Internetauftritt gemäss Mitteilung die Möglichkeit, über mobile Endgeräte wie Handy oder Tablet verschiedene Informationen aus dem neuen Kundencenter bequem abzurufen. Mit dem neuen Kundenportal von St. Moritz Energie können alle Kunden online ihre eigenen Verbrauchsdaten und -entwicklung, Rechnungen der letzten zwei Jahre und Stromprodukte einsehen.

(pd/ep)

Weil Sie wissen, was wir tun. www.rega.ch





Eiche gekalkt - Wohnstil als Ausdruck persönlicher Vorliebe

Malloth Holzbau AG  $\cdot$  Via Sent 2  $\cdot$  7500 St. Moritz (Bad) Tel. 081 830 00 70  $\,\cdot$  Fax 081 081 830 01 80 info@malloth-holzbau.ch · www.malloth-holzbau.ch



Engadiner Post | 3 Dienstag, 11. November 2014

# Schwache Regionen für starke Gemeinden

Gebietsreform: Die einen sprechen von Zentralisierungswut, die andern schwören auf die Stärkung der Gemeindeautonomie

Die organisatorische Ausgestaltung der Regionen innerhalb der Gebietsreform ist umstritten. Auch im Engadin wird das Thema kontrovers diskutiert. Kaum aber in der Öffentlichkeit.

RETO STIFEL

Eine Handvoll Leute hatte sich eingefunden, als die SVP Oberengadin vor einer Woche zu einer Information und zu einem Podiumsgespräch über das Mantelgesetz zur Gebietsreform einlud. Am 30. November wird über diese Anschlussgesetzgebung zur vom Bündner Souverän bereits gutgeheissenen Gebietsreform abgestimmt.

### Oberengadin betroffen

Das geringe Interesse erstaunt, denn gerade das Oberengadin wäre von der Umsetzung, wie sie die Regierung und der Grosse Rat wollen, betroffen. Sämtliche Aufgaben, für die heute der Kreisrat zuständig ist, müssten in Zukunft über die interkommunale Zusammenarbeit - beispielsweise in Form von Zweckverbänden - gelöst werden. Ob eine Gemeinde eine Aufgabe der mittleren Ebene, also der Region übertragen oder aber selber lösen will, entscheidet sie autonom. Die Entscheidgremien (Präsidentenkonferenz oder Regionalausschuss) werden aus-



Elf Regionen bilden in Zukunft die mittlere Staatsebene. Wie diese organisatorisch funktionieren, ist umstritten.

Grafik: Amt für Gemeinden

schliesslich von Exekutivmitgliedern der Gemeinde - in der Regel der Präsident oder die Präsidentin – besetzt. Die freie Wahl von einem Teil der Mitglieder wie heute im Kreisrat wird es nicht mehr geben.

# Das Mantelgesetz zur Gebietsreform

Bei der Abstimmung am 30. November über das Mantelgesetz zur Gebietsreform geht es um die organisatorische Ausgestaltung der elf Regionen. Bereits vor zwei Jahren hat das Bündner Stimmvolk klar Ja gesagt zur Schaffung dieser Regionen, welche die bisherigen 39 Kreise, 14 Regionalverbände und 11 Bezirke ersetzen. Die drei Regionen Südbündens sind Maloja (Oberengadin und Bergell), Engiadina Bassa/Val Müstair (Unterengadin, Val Müstair und Samnaun) sowie Bernina (Poschiavo und Brusio). Bei der Ausarbeitung der Botschaft wurde der

Grundsatz verfolgt, dass die Regionen eine Vollzugs- und Koordinationsebene bilden sollen für Aufgaben, die ihnen vom Kanton oder den Gemeinden übertragen werden. Selber aber haben die Regionen keine Steuer- und Gesetzgebungshoheit. Deshalb wird häufig von einer «schwachen zweiten Staatsebene» gesprochen. Mit der neuen Organisationsform soll der Einfluss der Gemeinden gestärkt werden. In den Entscheidgremien werden ausschliesslich Mitglieder der Gemeindeexekutiven Einsitz

Für Barbara Janom Steiner, Vorsteherin des Departementes für Finanzen und Gemeinden, sind die bei-Punkte zentral für die organisatorische Ausgestaltung der Regionen. Sie sieht eine klare Stärkung der Gemeindeautonomie, wenn meinden nicht mehr wie heute gezwungen werden können, gewisse Aufgaben regional zu lösen. Und die Organisationsform begründet die Regierungsrätin mit dem Prinzip der fiskalischen Äquivalenz: Wer bezahlt befiehlt. «Regionsvertreter können nicht mehr entscheiden, was die Gemeinden im Nachhinein zu finanzieren haben.»

Das sehen die Gegner anders. Es sind 18, vor allem kleinere Gemeinden, die das Referendum unterstützen. Aus Südbünden ist keine dabei. Dafür sind mit Jost Falett, Romedi Arquint und Reto Rauch drei Engadiner im Co-Präsidium. Lanciert worden ist das Referendum von der Jungen CVP Surselva, die CVP ist denn auch die einzige der grossen Parteien, die für die Abstimmung am 30. November die Nein-Parole beschlossen hat.

### Kritik an Zweckverbänden

Unterstützung haben die Gegner vom früheren Kantonsplaner Graubündens, Erwin Bundi, erhalten. Er äussert sich in seiner Publikation «Entwicklung der Regionen in Graubünden und der Schweiz» im Grundsatz kritisch zur Gebietsreform und bezeichnet diese als «Provisorium ohne Bestand und kein Jahrhundertwerk». Es fehle ihr die staatspolitische Weitsicht, eine fundierte und überzeugende Regionalpolitik und die föderalistische und demokratische Mitbestimmung der Basis. Bundi kommt zum Schluss, dass Zweckverbände anstelle der Regionalverbände keine Vereinfachung der Strukturen bringen. «Schlanke Regionen im Sinne der Reform, verbunden mit Leistungsvereinbarungen für sämtliche überkommunalen Aufgaben durch einstimmige Beschlüsse aller Regionsgemeinden sind aufwendig und die schlechtere Alternative.»

Dem widerspricht Barbara Janom Steiner. Auf Anfrage sagt sie zwar, dass der Kreisrat im Oberengadin funktioniert. Gleichzeitig verweist sie auf andere Regionen, die anders organisiert sind und grosse Aufgaben ebenfalls gemeinsam und gut lösen. «Die Organisationsform kann also nicht der Gradmesser für die Qualität der Aufgabenerfüllung sein», kommt sie zum Schluss. Die gegenseitigen Leistungen würden nach einfachen, transparenten und nachvollziehbaren Kriterien mittels Leistungsvereinbarungen geregelt. Deren Inhalt müsse regelmässig überprüft und allenfalls neu verhandelt werden. «Ausserdem beschliesst in den meisten Fällen das Stimmvolk der Gemeinden über den Abschluss einer Leistungsvereinbarung. Das ist ein klarer Gewinn für die direkte Demokra-

Pro von Michael Pfäffli, Grossrat, FDP

# Durchdacht, bürgernah, zukunftsgerichtet



Michael Pfäffli

genommen und die Ziele für eine Gebietsreform definiert. Höhere Transparenz, mehr Rechtssicherheit und eine Stärkung der Leistungsfähig-

keit und Selbstständigkeit der Gemeinden wird durch den Abbau der Überstrukturierung erreicht. Neu entstehen elf Regionen mit einem möglichst schlank ausgestalteten Aufbau. Im Gegenzug werden 39 Kreise, 11 Bezirke, 14 Regionalverbände und viele der über 400 Zweckverbände aufgelöst.

In diesem Prozess wurde das Bündner Stimmvolk mehrfach nach seiner Meinung gefragt. So hat es am 23. September 2012 der Schaffung der Regionen und der Aufhebung der Kreise, Bezirke und Regionalverbände klar zugestimmt. Auch wurde am 3. März 2013 die Proporzinitiative abgelehnt und damit der Weiterbestand der Wahlkreise bestätigt. Am 30. November geht es noch um die Gesetzesbestimmungen zu regionalen Aufgaben, deren Übertragung und die konkrete Ausgestaltung der Regionen.

Die elf Gemeinden im Oberengadin und die Gemeinde Bregaglia bilden zusammen die Region Maloja. Diese zwölf Gemeinden bestimmen, welche der bisherigen Oberengadiner

2011 hat der Grosse Rat die Kreisaufgaben auf die Region übertragen werden Weichenstellungen für die und Eingang in die Regionalstatuten finden, die zukünftigen Strukturen in wiederum zwingend durch die Stimmberechtigten aller Regionsgemeinden zu genehmigen sind. Danach entscheidet jede Gemeinde eigenständig, ob sie eine in den Regionalstatuten verankerte Aufgabe mittels einer befristeten und kündbaren Leistungsvereinbarung tatsächlich an die Region übertragen will. Eine Genehmigung der Leistungsvereinbarung durch den Souverän ist zwingend.

Mit den Kreisaufgaben befasst sich künftig nicht mehr der Kreisrat, sondern eine Konferenz der Gemeindepräsidenten. Dies ist richtig, steht ein Gemeindepräsident doch in der Pflicht, die Entscheide der Gemeindeversammlung in die Region einzubringen und die finanziellen Auswirkungen zu vertreten.

Volksentscheide wie die Zweitwohnungskontingentierung oder der Bau eines neuen Pflegeheims sind auch in der neuen Region möglich. Zwingend müssen nämlich die Regionalstatuten bezüglich regionaler Aufgaben ein Initiativ- und Referendumsrecht vorsehen. Zu erwähnen ist, dass durch eine kantonale Spezialgesetzgebung den Regionen auch Aufgaben, wie etwa die Regionalplanung, übertragen werden.

Ein Ja zur Gebietsreform lässt die direkte Demokratie bei regionalen Aufgaben wieder spielen, stärkt nachhaltig die Gemeinden und schafft eine schlanke Organisation!

Contra von Jost Falett, Kreisrat, Glista Libra

# Als Region stark geworden



Jost Falett

Gesetz zwei wesentliche dert. wird durch die Konferenz der Gemeindepräsidenten setzt. In Zukunft sollen nur noch sie über öffentlichen Verkehr, Regionalplanung, Musikschule, Spital und wei-

tere regionale Aufgaben entscheiden. Dabei soll jeder Gemeindepräsident pro 1000 Einwohner eine Stimme haben. Werden die Entscheide besser, wenn der Gemeindepräsident von St. Moritz sechs Stimmen hat, statt mehrere differenzierte Meinungen im Entscheidungsgremium zu haben? Auch die Gemeindepräsidenten sind demokratisch gewählt, sie vertreten aber die Interessen ihrer Gemeinde. Besonders in der Regionalplanung wollen sie erfahrungsgemäss möglichst alle Optionen offen halten. Heute sind die Kreisratssitzungen öffentlich und transparent. Die Medien berichten darüber und die Bevölkerung kann sich eine Meinung bilden. Weshalb auf ein bürgernahes und demokratisches Regionalparlament verzichten? Zudem vertreten die Gemeindepräsidenten nicht immer die Meinung der Bevölkerung: alle haben die Kontingentierungsinitiative für Zweitwohnungen abgelehnt – die Bevölkerung hat diese mit 72 Prozent angenommen. Und die millionenteure Pflegeheimplanung von Farkas wurde bis zum

Dem Oberengadin bringt das Schluss von den Gemeindepräsidenten geför-

Rückschritte: 1. Der Kreisrat 2. Seit 2006 wurden im Oberengadin die regionalen Aufgaben solidarisch beschlossen und mitgetragen. So beteiligt sich Bever z.B. am Flugplatz, ohne einen einzigen Gast davon zu haben - die finanzstarken Gemeinden ermöglichen dafür der Region ein leistungsfähiges Spital. In Zukunft muss jede Gemeinde für jede der Region übertragene Aufgabe eine Leistungsvereinbarung abschliessen - und sie kann diese wieder kündigen. Das mag die grossen Gemeinden stärken, welche ihre überkommunalen Aufgaben allein lösen können – die kleinen Gemeinden aber bleiben auf der Strecke. Wie rasch würde wohl die Musikschule unter Druck geraten? Es läuft dann wie bei den heutigen Zweckverbänden: Samedan kann sich im AVO auch nach den schon getätigten Investitionen von 18,5 Millionen von der neuen ARA S-chanf verabschieden; dazu entstehen teure Expertisen und Gegenexpertisen. Ist das kosteneffizient? Sind das schlanke und gesunde Strukturen für die Zukunft? Ist das die «Stärkung der Gemeindeautonomie»?

> Einzelnen Regionen bringt es viel, wenn sie sich entsprechend ihren Bedürfnissen selbst organisieren können - und der Kanton verliert dabei nichts. Mit einem Nein am 30. November machen wir den Weg frei für eine liberalere Vorlage, welche der politischen und kulturellen Vielfalt unseres Kantons entspricht.

4 | Engadiner Post

# Ein Theater und ein grosses Dankeschön-Fest

Das 4. Freiwilligenfest Südbünden im Laudinella-Saal

«Sie sind ein Geschenk des Himmels» – mit diesem Gedicht wurden die 150 Voluntaris am Freiwilligenfest im Hotel Laudinella empfangen. Sie erlebten einen tiefsinnigen, humoristischen Abend.

OTHMAR LÄSSER

Die Frauenvereins-Besucherinnen, Altersheim-Spazierbegleiterinnen, Mahlzeitenfahrer, Seniorennachmittag-Organisatoren und andere gute Seelen des Dorfs trafen im Kleinbus aus dem Val Müstair oder Valposchiavo, zu Fuss aus der Nachbarschaft oder im Auto aus dem Unterengadin und dem Bergell ein. Viele soziale, kirchliche oder karitative Institutionen können ihren Dienst nur dank dieser Freiwilligen erfüllen. Stellvertretend für diese gemeinnützigen Institutionen organisieren Karin Vitalini (Koordinationsstelle Alter und Pflege) und Othmar Lässer (Pro Senectute Graubünden) das Freiwilligenfest. Dank der Hatt-Bucher-Stiftung und der Teamco Foundation können sie ihren Voluntaris mit diesem Fest zusätzlich für ihr Engagement dan-

Die beiden Redner kamen mit ihrer Begrüssung aber nicht weit – eine Putzkolonne platzte in die Begrüssung. Schnell wurde klar, dass sich dahinter eine Theatertruppe verbarg, die über das Altwerden philosophierte. Das Theater Colori fesselte das Publikum im Laudinella-Saal immer wieder mit feinsinnigem Spiel und tiefsinnigem Humor.



Das Theater Colori beleuchtete in eingestreuten Fünf-Minuten-Szenen das Altwerden.

Foto: Othmar Lässer

Drei Referenten beleuchteten dazwischen die Freiwilligenarbeit mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten. Bernard Cathomas, der ehemalige Direktor von Radio Televisiun Rumantscha, dankte den Freiwilligen für ihren unschätzbaren Dienst und betonte die Wertschöpfung, die sie erbringen. «Fünfmal die gesamte Staatsrechnung Graubündens oder doppelt so viel wie das Budget des schweizerischen Militärdepartements (VBS), so viel Wert schaffen die Freiwilligen

schweizweit, wenn man ihre Leistung in Franken umrechnet», rechnete er vor. Attilio Bivetti, ehemaliger Tierarzt und Gemeindepräsident von Sils, sorgte mit seinem trockenen Humor und Sprachwitz bei den Voluntaris dreisprachig für herzhafte Lacher. Verena Zürcher schliesslich stellte die Zeit-Tauschbörse «tauscheria Südbünden» vor. «Wer nur gibt und nichts zurückbekommt, der leistet nicht lange Freiwilligenarbeit», hatte Bernard Cathomas in seiner Ansprache betont. Die

tauscheria wäre eine spannende Form, wie freiwilliges Engagement honoriert werden könnte.

Dazwischen beleuchtete das Theater Colori in eingestreuten 5-Minuten-Szenen immer wieder liebevoll-entlarvend das Altwerden und die Freiwilligenarbeit. Zu ihrer Höchstform liefen die vier Schauspieler auf, als sie – stilecht talerschwingend und im Sennenchutteli – die Freiwilligen mit einem «Alpsegen» verabschiedeten und dabei weder die Altersheim-Spazier-

begleiterinnen noch den Jugendlichen vergassen, der seinem Grossvater das neue Smartphone einrichtet.

Den Abend schlossen die Festteilnehmer in der Stüva beim reichhaltigen Buffet und «in buna cumpagnia» ab. Karin Vitalini bilanzierte: «Es hat einfach alles gestimmt heute Abend.» Sie sei zufrieden, dass das Freiwilligenfest zu einem festen Anlass in Südbünden geworden sei, um den Voluntaris für ihr Engagement zu danken.

# Faszination Vogelzug - auch über dem Engadin

Ein spezieller Forschungszweig für viele Naturinteressierte

Warum fliegen Vögel Richtung Süden oder Norden? Diese Frage stellten sich die Menschen schon immer. Heute weiss man mehr darüber.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Auf Einladung von Vogelschutz Engadin hat Christoph Meier-Zwicky aus Malans, Arzt, Fotograf und passionierter Ornithologe, über den Vogelzug im Allgemeinen und im Speziellen im Engadin referiert.

Vogelzug ist ein Phänomen, das die Menschen seit jeher interessiert und lange rätseln liess. Konnte früher nur spekuliert werden, ob und warum Vögel ziehen und wie sie ihren Weg finden, weiss man heute mehr, was aber Staunen und Bewunderung keineswegs schmälert. Jedes Kind kennt das Sprichwort: «Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer», und doch empfinden wir jedes Mal neu ein Glücksgefühl, wenn die ersten Schwalben bei uns im Engadin wieder auftauchen als sichere Boten, dass der lange Winter bald vorbei ist.

Meier-Zwicky erklärte umfassend die verschiedenen Zug-Formen und Zug-Wege, spezifische Verhaltensweisen sowie sich wandelnde und ergänzende Forschungsmethoden.

# Die Klimaveränderungen

Der Vogelzug existiert höchstwahrscheinlich schon so lange, wie es Vögel gibt. Kontinentalverschiebungen und Klimaveränderungen beeinflussen ihr Verhalten und die Vögel erweisen sich bei der Nahrungssuche als höchst an-

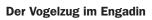
passungsfähig und flexibel. Das heutige Vogelzugsystem ist das Resultat der vor 15 000 Jahren zu Ende gegangenen Eiszeiten und entwickelt sich kontinuierlich weiter. Klimaveränderungen ermöglichen es vielen Arten, neue Gebiete zu besiedeln. Sie ziehen dorthin, wo reichlich Nahrung, wenig Konkurrenz und Feinde vorhanden sind. Nahrungsmangel im Winter zwingt die Vögel, Richtung Süden zu fliegen. Einigen Arten genügt es, nur einige hundert Kilometer zu ziehen, andere müssen viele tausend Kilometer überwinden.

# Die Anpassungsformen

Man unterscheidet Stand- oder Jahresvögel, das sind die Arten, die nicht ziesamten Vogelpopulationen aus. Diese Arten führen keine saisonalen Wanderungen durch. Bei uns sind dies z.B. Haussperling, Kohlmeise, Elster, Habicht, Waldkauz usw. Lang-, Fern- oder Weitstreckenzieher dagegen sind Zugvögel, deren Brutgebiete in der Regel über 4000 km entfernt sind. Sie sind genetisch auf Zugverhalten disponiert. Europäische Langstreckenzieher überqueren auf verschiedenen Routen die Alpen, das Mittelmeer und die Sahara, oft bis in gemässigte Zonen Südafrikas. Sofern sie keine Thermikflieger sind, wie z.B. Störche, die warme Aufwinde nutzen, fliegen sie in der Nacht. Ein eindrückliches Beispiel ist die Küstenseeschwalbe. Sie brütet in Skandinavien, zieht von dort bis zum Südpol und wieder zurück und legt, wenn man von einer durchschnittlichen Lebensdauer ausgeht, ungefähr dreimal die Strecke Erde - Mond zurück. Bei Teilziehern wie den Buchfinken ziehen vor allem Weibchen und Jungvögel in südliche Winterquartiere, während Männchen vor Ort bleiben und ihre Rückkehr im Frühling abwarten. Bergfinken und Seidenschwänze z.B. treten notgedrungen auch als Invasionsvögel auf. wenn sie unter ungünstigen Bedingungen ihre eigentlichen Populationsgebiete weiträumig aufgeben, um in entfernten Gebieten Nahrung zu fin-

Das Navigationssystem ist bei Zugvögeln genetisch festgelegt und besteht aus einem angeborenen Zug-, Ziel- und Zeitprogramm, angeborener Sollrichtung sowie aus einem Sonnen- und Sternenkompass. So findet z.B. der Kuckuck als alleinziehender Jungvogel bereits seinen Weg, während andere Arten häufig im Schwarm fliegen. Scheint die Sonne nicht und sind die Sterne verdeckt, bedienen sie sich des Erdmagnetfeldes, winzigste Eisenteilchen im Körper lassen sie diese wahrnehmen.

Im Lauf der Zeit wurden verschiedene Forschungsmethoden angewendet. Erfolgreich ist z.B. die seit 1899 erstmals vom Dänen Hans Christian Mortensen eingeführte Vogelberingung. Als modernste Mittel werden heutzutage Geo-Locater (fingerkuppenkleiner Chip) eingesetzt, die aber nur ausgewertet werden können, wenn die damit ausgestatteten Vögel wieder eingefangen werden können.



Die Landschaft des Engadins ist nebst vielen anderen hier durchziehenden oder lebenden Arten besonders geeignet für Enten-, Wasser- und Wattvogelarten; sie finden in den hiesigen Seen, Bächen und Mooren geeignete Nahrung und Ruheplätze.

Zugvögel bleiben bei allen wissenschaftlichen Einsichten geheimnisvoll, bewunderungswürdig. Sie steuern – wie klein oder gross, leicht oder schwer sie sind – ihre Nahrungs-, Nist- und Brutplätze weltweit zielsicher an und garantieren, als Glied in einer unendlich langen Kette, von Zyklus zu Zyklus ihre Arterhaltung.

Wasservogelzählung im OE, am Sonntag, 16. November, Anmeldung 081 833 10 41. Die Broschüre «Naturwunder Vogelzug» ist beim Schweizer Vogelschutz/Birdlife Schweiz erhältlich.



Dienstag, 11. November 2014 Engadiner Post 5

# Christian Meuli bleibt Gemeindepräsident

Sils Der alte Silser Gemeindepräsident ist auch der neue: Christian Meuli wurde mit 59 von möglichen 66 Stimmen Freitagabend wiedergewählt. Gleich viele Stimmen erhielt Vizepräsident Claudio Dietrich. Auf die Bisherige Heidi Clalüna entfielen 57 Stimmen, sie erreichte das absolute Mehr ebenfalls. Um den letzten Sitz im Gemeindevorstand werden sich in einem zweiten Wahlgang Remo Eschle (neu, bisher Suppleant) und Marcus Kobler (bisher) streiten. Auf Eschle entfielen 45 Stimmen, auf Kobler deren 40, beide erreichten das absolute Mehr nicht. Bei den Suppleanten für den Vorstand erreichte Nico Röthlisberger 58 Stimmen, der zweite Sitz bleibt mangels Kandidaten vakant. Das Gleiche gilt für die GPK: Dort wurde Marisa Locher in offener Abstimmung einstimmig gewählt, zwei Sitze bleiben vakant.

Komplett ist dafür der Schulrat. Dieser setzt sich für die Amtsperiode 2015 bis 2017 wie folgt zusammen: Didier Grond (Präsident, 63 Stimmen), Franca Nugnes (61), Eva Padrun (56), Lurdes Clalüna (53) und Franziska Muggli Ulber (53). Jacqueline Maag wurde mit 53 Stimmen als Suppleantin gewählt, der zweite Sitz bleibt vakant.

Schliesslich wurde auch die Landwirtschaftskommission gewählt. Die drei Bisherigen Gusti Clalüna (Alpmeister), Gian Coretti und Curdin Vincenti waren unbestritten. (rs)

# Via St. Moritz durch die Alpen

Motorradrallye Sechs Länder, fünfzig Alpenpässe und dreitausend Kilometer Strecke – dieser Herausforderung stellen sich Motorradfahrer bei der King of Alps Trophy. Die Trophy durchquert den gesamten Alpenbogen und verteilt zehn Tagesetappen auf zwei Jahre. 2015 startet zunächst ein Ostalpencross von Wien nach St. Moritz. 2016 folgt der Westalpencross von St. Moritz nach Monte Carlo. Die zwei Teilstrecken bestehen aus je fünf Etappen. Informationen zur Tour finden sich auf www. kingofalps.com. (sda)

# Neue Lehrpersonen an der Musikschule

**Oberengadin** An der Musikschule hat es einige Neubesetzungen gegeben. Erfreut zeigt sich die MSO über die Wiederanstellung von Pius Baumgartner. Er ist im Engadin aufgewachsen und erhielt da auch seinen ersten Musikunterricht. An der Jazzschule St.Gallen erwarb er das Lehrdiplom. Als Saxofonist und Klarinettist ist er auch international kein Unbe-

Für das Fach «tiefes Blech» konnte Martin Psaier engagiert werden. Er studierte am Konservatorium Bozen und schloss dort sein Studium mit der Höchst note ab. Zurzeit studiert er das Konzertfach Posaune am Mozarteum Salzburg. Martin Psaier spielt im Ensemble «Bozenbrass» und ist ständige Aushilfe des Haydn Orchesters.

Clara Sattler heisst die neue Gesangslehrerin. Sie erwarb ihr Diplom am Konservatorium in Bozen mit Auszeichnung und an der Musikhochschule in Wien das Diplom in den Fächern «Lied und Oratorium». Die bekannte Sopranistin ist eine sehr gefragte Stimmbildnerin im deutschsprachigen Raum.

Antonio Ostuni heisst der neue Harfenlehrer aus Mailand. Das Studium Musik und Harfe schloss er mit der Höchstnote ab. Sein Master- und Lehrdiplom erwarb er am Konservatorium Bozen. Er spielt in verschiedenen Ensembles mit.

(Einges.)



Die Unterengadiner Chapella Jünaiver spielte zum Abschluss des offiziellen Konzertteils Schottisch, Fox, Walzer, Mazurka und Polka.

Foto: Claudio Chiogna

# Ein fester Platz in der Engadiner Volksmusikszene

In La Punt Chamues-ch fand erneut ein Volksmusikfest statt

Die echten Volksmusik-Liebhaber sind in der Mehrzweckhalle von La Punt Chamues-ch erneut voll auf ihre Rechnung gekommen.

CLAUDIO CHIOGNA

Die Organisatoren hatten wieder ein buntes Programm präsentiert, das viele Facetten der Volksmusik abdeckte und qualitativ in jeder Beziehung überzeugte. Im angekündigten Programm nicht vorgesehen, vom Publikum herzlich empfangen, spielten zu Konzertbeginn vier Mitglieder des Alphornensembles Engiadina St. Moritz einen bunten Strauss schön vorgetragener Melodien. Es folgte der Auftritt der fünfköpfigen Unterengadiner Chapella Valsot mit bekannten und weniger bekannten Kompositionen. Marsch, Schottisch,

Walzer, Polka und für die Engadiner Ländlermusik typisch und unerlässlich auch Mazurka präsentierte diese Formation in überzeugender Manier und konnte die Bühne erst nach einer Zugabe verlassen.

# Ein neuer Musikstil im Engadin

Den letzten Auftritt vor der Pause bestritten die zehn Mitglieder der Blasmusik Bl\(^2\)zenka. «Aha, jetzt werden die La Punter international», dachten sich viele der Konzertbesucher. Aber oha – weit gefehlt. B\(^3\)bhmisch klingt nur der Name des Ensembles. In Tat und Wahrheit handelt es sich bei dieser Blasmusik um eine neue einheimische Formation von Mitgliedern aus dem gesamten Engadin (siehe weiteren Text auf dieser Seite). Sowohl der Stil als auch die vorgetragenen Kompositionen, Polkas, Walzer und ein flotter Marsch erinnern sofort an den B\(^3\)

misch/Egerländer Stil, den die weltberühmte Egerländer Musikkapelle pflegt. Die Blasmusik Bl\(\tilde{Z}\)zenka d\(\tilde{U}\)rfte mit ihrem ersten und in jeder Beziehung gelungenen \(\tilde{G}\)fentlichen Auftritt einen festen Platz in der Engadiner Volksmusikszene einnehmen.

### Immer wieder beliebt: Las Lodolas

Die Gesangsgruppe «Las Lodolas» eröffnete den zweiten Teil des Programms. Inzwischen sind «die Lerchen» auf 13 Mitglieder herangewachsen, davon sind vier Gründungsmitglieder immer noch dabei. Über die hohe Qualität dieser Gesangsgruppe unter der bewährten Leitung von Werner Steidle muss man keine grossen Worte mehr verlieren. Die sechs vorgetragenen Lieder in Romanisch, Italienisch und Deutsch, darunter selbstverständlich auch «La Montanara», wurden begeistert aufgenommen. Mit der fröhli-

chen Zugabe «Der Hahn von Onkel Giacometto», übrigens ein Renner seit Bestehen der Las Lodolas, verabschiedeten sich die Sänger vom dankbaren Publikum. Mit flott vorgetragenen Schottisch, Fox, Walzer, Mazurka und Polka, gespielt von der vierköpfigen Unterengadiner Chapella Jünaiver, fand der offizielle Konzertteil einen würdigen Abschluss.

Auch Moderator Guido Ratti muss erwähnt werden. Vom erfolgreichen Sport-Speaker hat sich Ratti inzwischen zu einem herausragenden Präsentator für Volksmusikanlässe entwickelt. Seine seriöse Vorbereitung und seine humorvolle Präsentation haben erneut zum guten Gelingen dieses Konzertabends beigetragen. Nach dem öffentlichen Programmteil spielten die Musikgruppen abwechslungsweise zum Tanz auf und es wurde bis in die Morgenstunden getanzt und gefeiert.

# Die böhmische Musik und das Engadin

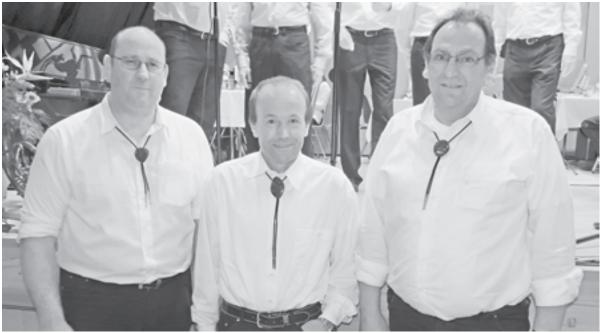
Ein Blick auf die Blasmusik Bläzenka

Was passiert, wenn Engadiner Gefallen an der böhmischen Blasmusik finden? Sie gründen eine böhmische Blaskapelle.

CLAUDIO CHIOGNA

Mario Hotz, Philipp Ernst und Riet Planta spielten in der heute leider nicht mehr existierenden Musikgesellschaft Celerina. Alle drei hatten Gefallen an der böhmischen Blasmusik gefunden und auf Initiative von Mario Hotz entstand die von Ludwig Wilhalm geleitete Musikkapelle «Engadiner Egerländer» nach dem Vorbild der berühmten Egerländer Musikanten und ihrem vor 15 Jahren verstorbenen Leiter Ernst Mosch. Es wurde jeweils ein projektbezogenes Programm für ein oder zwei Konzerte im Jahr einstudiert, was für einige Musikanten, die gerne vermehrt die böhmische Musik gespielt hätten und auch vermehrt auftreten wollten, etwas wenig schien. Unter diesen Musikanten befand sich auch Mario Hotz, der die Initiative ergriff, im Engadin eine permanente böhmische Blaskapelle, allerdings in einer etwas kleineren Besetzung, zu gründen.

Mit Philipp Ernst, Riet Planta und dem Scuoler Brunnenmeister Gisep Derungs und weiteren Musikanten fand



Mitbegründer der Blasmusik Blăzenka (von links): Gisep Derungs, Riet Planta, Marco Hotz.

Foto: Claudio Chiogna

Hotz Kameraden, die seine Idee gemeinsam in die Tat umsetzten und in diesem Frühjahr die Blasmusik Bl\(\tilde{Z}\)eenka gr\(\tilde{U}\)ndeten. Die zehnk\(\tilde{O}\)pfige Formation besteht aus zwei Klarinetten, zwei Fl\(\tilde{U}\)gelh\(\tilde{O}\)rnern und je einer Trompete, Schlagzeug, Posaune, Tuba, Baritonund Tenorhorn.

Woher aber stammt eigentlich der Name Bl\(\mathbb{Z}\)zenka? Namensgeberin ist eine hübsche, junge, im Engadin wohnhafte böhmische Servicemitarbeiterin namens Bl\mathbb{Z}zenka Bl\mathbb{Z}zkowa.

Im vergangenen Mai hat die Kapelle ihre Probetätigkeit aufgenommen. Am letzten Samstagabend konnte sie ihren ersten öffentlichen Auftritt feiern. Es war ein starker und heftig applaudierter Auftritt von ausgezeichnetem Niveau, was sicher auch darauf zurückzuführen

ist, dass der musikalische Leiter Gisep Derungs aus Scuol an einem Kurs für böhmische Blasmusik an der Blasmusikakademie in der Nähe von Freiburg i.Br. teilgenommen hatte. Diesen Kurs leitete kein Geringerer als der heutige Direktor der Egerländer Musikanten, Ernst Hutter. Und Derungs wird noch in diesem Jahr einen weiteren Kurs bei Ernst Hutter besuchen POSTA LADINA Mardi, 11 november 2014

# Publicaziun ufficiala Cumün da Tarasp

# **Dumonda da fabrica**

19/2014

Cordula Gubler e **Patrun** Martin Zekar Gubler da fabrica: Herrengütlistrasse 2 8304 Wallisellen

Lö/parcella: Fontana, 1132/11

No. e zona:

zona dal cumün vegl ingrondimaint **Proget:** 

> da la garascha e construcziun d'ün mür da sustegn

Profilaziun: 3 november 2014

Ils plans da fabrica sun exposts ad invista in chancellaria cumunala durant

d'inoltrar in scrit infra 30 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünala da Tarasp.

Protestas cunter l'intent da fabrica sun

Protestas da dret privat/civil cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar infra 20 dis al güdisch districtual En a Sent.

Tarasp, ils 7 da november 2014

Cumischiun da fabrica Tarasp

# **Reuniun dals** Samedrins dal 1944

Samedan Cumanzo ho nossa reuniun da classa cun naiveras, dimena scu fat per ster al chod in cumpagnia illa Spina dal vin a Samedan giodand üna buna tschaina cumünaivla. Claudio Chiogna, cuntschaint per sia collecziun da cartolinas e fotografias da l'Engiadina e pustüt da Samedan vegl ans ho purto davaunt ögls las vschinaunchas d'avaunt circa 100 ans ed eir fotografias dal temp da noss'infanzia e da persunaliteds samedrinas chi reposan uossa sün nos sunteri da San Peter.

Già cha nos motto d'eira cultura, istorgia e culinaria avains fat il di zieva viedi illa Val Bregaglia. La visita da la Villa Vertemate Franchi a Prosto di Piuro ans ho trat adimmaint l'istorgia dal Grischun cun oters pajais avaunt raduond 300 ans. Nus avains pudieu admirer la ourdvart bella ed interessanta dmura da la famiglia Vertemate benestanta ed importanta da quel temp. Zieva nos retuorn in Engiadina, già invernela, ans vains s-chudos cun üna buna

In venderdi an's vains reunieus illa chesa Planta per visiter las localiteds da l'archiv cun sieus s-chazis culturels. Ad avains eir admiro l'exposizuiun da las ouvras da Gustav Sommer. Intaunt a's ho fat vzair il sulagl, il tschêl blov e la piz'alva straglüschanta e nus vains alura piglio cumgio da nossas conscolaras bun ans vair in duos ans.

# «Eu sun üna sort cameleon grischun»

Flurin Caviezel ha guadagnà ün premi d'arcugnuschentscha

Cumanzà a sunar ha Flurin Caviezel l'orgel da man, intant ha'l imprais amo numerus oters instrumaints. Fingià da mat ha'l badà ch'el ha eir plaschair da far rier a la glieud.

D'incuort ha comunichà il chantun Grischun cha Flurin Caviezel survegna ingon il premi d'arcugnuschentscha dotà cun 20000 francs. «Da quista nouva n'haja gnü grond plaschair, prüma perquai ch'ella es gnüda inaspettadamaing, ma lura esa eir bel da badair cha l'aigna lavur vain predschada», disch l'onurà. «E lura esa eir amo bel chi dà ün pêr raps, quai es adüna flot.» Minchatant vain Flurin Caviezel nomnà giò la Bassa ed utrò l'ambaschadur dal Grischun. Quist titel ha'l survgni causa ch'el vain ingaschà suvent per evenimaints naziunals, cur chi douvran inchün chi discuorra tuot las quatter linguas. «Quai fetscha jent, las linguas sun eir üna paschiun da mai, alch ch'eu n'ha adüna gnü jent. In meis programs da cabaret giouva cun ellas, las linguas e la musica, quai es ün pa mia marca.»

### Tanter regiuns, musica e cabaret

Flurin Caviezel es creschü in tuottas trais parts linguisticas dal Grischun, ils prüms ses ons in Bergiaglia, lura es gnüda la famiglia ad abitar a Cuoira. «Cunquai cha meis genituors sun tuots duos da Ramosch, meis bap es mort avant quatter ons, mia mamma sta amo adüna là, d'eirna meis frar Nott ed eu adüna darcheu eir in Engiadina Bassa.» Ch'el haja gnü sco duos infanzias e duos giuventünas. «Üna quia pro'ls Khurers e tschella in Engiadina cul rumantsch da quaint.» El ria e disch: «Vairamaing suna üna sort cameleon grischun.

A chasa ha Flurin Caviezel adüna eir fat musica cun seis frar. Davo il gimnasi ha el stübgià musicologia, musica ed istorgia. Culs frars Janett e plü tard culs Fränzlis ha'l sunà bleras nots vi Tschlin. «Sainza la musica nu vessa, craja, ris-chà da far il pass sül palc e dvantar cabarettist. Da la musica pudaiva adüna pensar, quai saja, quai funcziuna, e lura as ris-cha da far eir tschai.»

Sco ch'el as regorda til haja adüna plaschü da far rier a la glieud. «Sapchaintamaing però pür cun 18 ons, da quel temp n'haja cumanzà a pensar cha quai pudess esser üna via, dvantar ün manster per mai», disch il musicist e cabarettist. I'ls ons novanta vaiva'l fat cabaret in trais, cun Andrea Zogg e Rolf Schmid. Lura ha'l manà tschinch ons l'Uffizi per cultura dal chantun Grischun. «Quai sun stats ons fich interes-Maria Freimann Huguenot quels ons es però gnüda sia vart dal muduonna a star a San Murezzan ed ha ladal cumün.

sicist e cabarettist ün pa a la cuorta. Cun quai vaiva'l schmiss nempe dürant quels ons. «Perquai n'haja pensà, o ch'eu fetsch uossa, o mai plü, e n'ha demischiunà pro'l Chantun.»

Da l'on 2004 ha realisà Flurin Caviezel seis prüm program da cabaret solo. D'incuort ha'l gnü a Cuoira la premiera da seis program actual «S'isch doch asò.» La nouva ch'el survegna il premi d'arcugnuschentscha es gnüda precis tanteraint: «In venderdi ch'eu survegn il premi vessa gnü a Basilea üna rapreschantaziun, eu n'ha dit als organisatuors chi dessan verer da chattar inchün oter per quella saira.» Quai tils es gratià. Quel venderdi saira giouva Massimo Rocchi per el. «Grazcha al premi chantunal po dimena giovar Massimo üna saira per mai», disch el riond.

### A San Niclà o i'l Hechtplatztheater

Cur chi s'ha vainch ons s'haja üna pruna sömmis, as lessa far quist ed ir là. «In mia età s'haja ün pa damain da quists giavüschs. Eu sun vairamaing enorm cuntaint cun quai ch'eu n'ha ragiunt», disch Flurin Caviezel. «Per mai esa important ch'eu possa giovar meis programs e chi saja glieud chi haja plaschair.» Scha quai es illa baselgia da San Niclà o a Turich i'l Theater am Hechtplatz nu til es plü uschè important. Il program «S'isch doch asò» es seis quart program solo: «Mincha jada ch'eu fetsch ün da quists programs dia, quist sarà l'ultim - ma eu nu sa, i's vezzarà.»

Quist on chi vain va Flurin Caviezel darcheu trais mais cul velo, l'on passà è'l girà cul velo in Italia, dal 2015 va'l sü vers il nord. «Quai es ün bel cuntrapais al palc, illas eivnas cul velo nu piglia ingüns ingaschamaints, quai es ün lusso ch'eu am praist.» (anr/fa)

www.flurincaviezel.ch



Flurin Caviezel, qua in acziun, ha grond plaschair da l'arcugnuschentscha

# Barbla Thom ha cumpli seis 100avel

Festina d'anniversari a la Chasa Puntota a Scuol

**Barbla Thom-Cuorad dad Ardez** es nada a Lavin ed ha vivü davent dal 1939 ad Ardez. Daspö sia pensiun viva ella aint illa **Dmura d'attempats Chasa** Puntota a Scuol. Venderdi passà ha ella pudü festagiar seis 100avel anniversari.

Barbla Thom-Cuorad es nada als 7 november dal 1914 a Lavin. Ill'eta da duos ons es morta sia mamma pro la na-

vurà là sco pulizist cumünal. Dal 1939 ha Barbla Thom maridà ad Otto Thom ed ha tut domicil ad Ardez. «Ella ha gnü cun seis hom tschinch uffants ed ha vivü fin pro sia pensiun ad Ardez», ha dit il capo cumunal dad Ardez, Jonpeider Strimer, in occasiun da la visita ch'el ha fat a la giubilara. Cha ad Ardez haja ella accumpli la lezcha sco duonna, mamma, sco chasarina e paura. «Sper sias lavuors da chasa ha ella eir lavurà sco mas-chalch, caluostra ed ha fat ün temp eir il custodi da la chasa da scoula ad Ardez», uschè Strimer.

Barbla Thom-Cuorad d'eira fich baine conscolars. Eviva l'anneda 1944 ed a sants, eu n'ha imprais a cugnuoscher schentscha da dschamblins. Seis bap, vissa ad Ardez ed ella ha vivü in buna festa e spera da pudair viver amo ün per üna pruna glieud interessanta.» In Otto Thom, es i davo la mort da sia fai cun tuot ils vaschins e culs abitants ons illa cumünanza da la Chasa Punto-

Davent dal 1972 ha ella lavurà fin pro sia pensiun illa Dmura d'attempats Chasa Puntota a Scuol ed es gnüda a cugnuoscher là il viver dals equilins. Davo la pensiun s'ha ella decisa da passantar la saira da sia vita in Chasa Puntota. «Illa dmura ha ella amias e piglia part, tant cha quai es pussibel, a la vita da la chasa. Ella va eir minchadi a baiver seis cafè«, ha conclüs Strimer.

In venderdi passà ha gnü lö in preschentscha da divers conabitants, da paraints ed amis sco eir dal capo cumünal dad Ardez üna pitschna festa d'anniversari. La giubilara ha giodü la ta a Scuol.



Shell tancadi Butia, Snack Bar, indrizs da laver autos

Per cumpletter nossa squedra tscherchains nus

# ün/a collavuratur/a

Lavuors variedas ed interessantas in tuot ils sectuors d'üna gestiun vivas-cha. Discuorra El/Ella curraintamaing tudas-ch ed eir taliaun? Sun Sias qualiteds amiaivlezza, prontezza da güder, abilited da lavurer in üna squedra, conscienziusited e flexibilited da lavurer eir düraunt las fin d'eivnas?

Gugent spettains nus Sia documentaziun d'annunzcha per mauns da C. Wohlwend, shell@autopfister.ch



7503 Samedan – Telefon 081 851 05 00 – www.autopfister.ch



La giubilara Duonna Barbla Thom-Cuorad cun seis confamigliars.

POSTA LADINA POSTA LADINA

# «Insembel eschna ferms»

Jon Erni voul eir sustegner la giuventüna indigena

Jon Erni, oriund da Scuol e Tschlin, viva a Thalwil. Seis cour batta però amo adüna per l'Engiadina e perquai voul el s'ingaschar per promouver progets gronds e pitschens chi han il böt da sustegner eir la giuventüna e cun ella l'avegnir.

«Eu sun persvas, cha scha tuot quella glieud chi'd es colliada cun lur cour a l'Engiadina, s'unischa per realisar gronds e pitschens progets da sustegn per la giuventüna, as riva da surmuntar eir las plü otas muntognas», disch Jon Erni, schef da la partiziun cliaints gronds da la Microsoft Svizra. Cha scha grond e pitschen, Engiadinais, Jauers, quels da Samignun, indigens chi vivan giò la Bassa o a l'ester, giasts o simplamaing tuot quellas persunas chi sun persvasas da pudair contribuir alch a si'idea tegnan insembel, funcziuna quai eir. «Insembel eschna buns da metter in movimaint alch chi sarà visibel dalöntsch sur ils cunfins da nossas regiuns oura», intuna'l. E cha quel movimaint sarà da lunga dürada e varà perseveranza, manaja'l.

### «Nus vain tuot per realisar l'idea»

Cha per metter in peis alch stupend, sajan fingià preschaintas tuot las ingredienzas necessarias: «Nus vain nossa bella natüra, cheus creativs, las experienzas toccantas ed üna gronda rait da contacts. Ma impustüt avain nus blers exaimpels chi demuossan quant multifaris e creativs cha nus eschan in nossa regiun», declera Jon Erni. Ch'el pudess in quist lö nomnar bleras persunas, instituziuns ed affars, disch el. Ma cha da far quai saja adüna greiv, perquai chi s'invlida da princip ad ün o a l'oter e cha quai pissera lura per nosch

«Nossa regiun cun circa 20000 abitants es fin uossa statta buna da realisar blerischem», intuna Jon Erni. Chi's



John Erin da Scaoi e 130mm 3 mgasona msember can partenans per n bams

fotografia: mad

stopcha però cuntinuar a promouver l'economia e cun ella eir l'avegnir: La giuventüna.

Ün exaimpel pel sustegn cha'ls iniziants dals progets «rait da fiberoptica» ed il «center innovativ» fan, es il su-

# Sustegn pel proget fiberoptica in Engiadina

In gün han il cussagl administrativ da l'Energia Engiadina (EE) e'ls cumüns proprietaris da Valsot fin Susch, fat bun ün credit per progettar il sistem da fiberoptica. Intant han reagi però eir Samignun ed oters cumüns chi vöglian as partecipar al proget. «Tscherts contrats, eir cun oters cumüns in Engiadina, sun fingià suottascrits, oters sun in eleavuraziun», declera Reto Vitalini, il directer da l'EE. «La EE es predestinada per installar la fiberoptica, causa ch'ella ha fingià diversas bavroulas da reserva

suot terra per far las colliaziuns culs fils da vaider», disch Not Carl chi presidiescha il cussagl administrativ. Cul sustegn da Jon Erni, chi'd es il schef da la partiziun cliaints gronds da la Microsoft Svizra, s'haja grond agüd in chosa. Cha l'indschegner indigen haja pisserà in collavuraziun cul Uffizi per economia e turissem e cul sustegn dal sviluppader regiunal Andrea Gilli, per bunas vistas chi detta sustegns finanzials per differents progets in connex culla fiberoptica, intuna Not Carl. (anr/mfo)

stegn chi's voul dar a Marco Tumler da Samignun. Il giuven skiunz es actualmaing nempe in tschercha da sponsuors. «Nos böt es quel da pudair finanziar ils 10000 francs ch'el douvra per pudair viver e surviver sia prosma stagiun da sport», declera Jon Erni.

### Benefiz per giuvens sportists

«Mia Engiadina es üna gruppa da persunas sün Facebook», declera Jon Erni. Cha sün quella pagina gnian trattadas dumondas sco quella dal giuven sportist, ma eir dad otras persunas giuvnas chi han dabsögn da sustegn.

«Insembel eschna ferms ed insembel pudaina realisar tuot», intuna Erni. Ch'els sajan landervia dad organisar üna party da benefiz, da la quala il guadogn generà dess gnir miss a disposiziun a giuvens sportists oriunds da

### Nouv center d'innovaziun

Ultra dal proget da la «Fiberoptica» per las regiuns ha Jon Erni insembel cun partenaris eir tut suot la marella ün center d'innovaziun per l'Engiadina Bassa. «Il böt da quist proget dess esser da dvantar ün bun exaimpel per la regiun», declera'l. Cha quist center d'innovaziun dess spordscher a firmas e persunas privatas infuormaziuns a reguard informatica e dess avair l'incumbenza da s-chaffir in quel möd üna plattafuorma gronda d'infuormaziuns e da sustegn. «Nus vain vis chi dà bleras persunas chi muossan interess in quist reguard e perquai eschna uossa vi dal far ün preproget», disch Erni. «Scha tuot va bain ed uschè sco programmà as prevezza da cumanzar cullas lavuors da realisaziun da quist center d'innovaziun e la rait da fiberoptica la fin da quist on chi vain.» L'Energia Engiadina e la Pro Engiadina Bassa sco eir il Forum da la Regiun dal Parc ed eir il chantun Grischun han miss in vista o han fingià dat sustegn finanzial per quists duos progets.

Però eir la giuventüna dess pudair profitar da las nouvas spüertas. Cha perquai sajan avertas las portas per da tuottas sorts impuls, sustegns e giavüschs. «Nus eschan cuntaints da survgnir tschögns e giavüschain da survgnir ecos da tuottas varts», uschè Jon Erni. (anr/mfo)

Ulteriuras infuormaziuns as survain sülla pagina da Facebook: miaEngiadina

la regiun. «Quist evenimaint dess esser per uschè dir ün proget da simbol», disch Jon Erni e conclüda cun persvasiun: «Cun quist evenimaint per sustgnair la giuventüna sportiva lain nus muossar cha nus eschan ferms scha nus tgnain insembel e cha nus pudain cun nos nouv movimaint ragiundscher puncts positivs chi fan bain a tuot la regiun.» (anr/mfo)

# Dis da litteratura dedichats al tema «retro»

Ils 24avels Dis da litteratura a Domat tanter poesia ed istorgias fantasticas

«Il Crestomat» es il prüm comic digital rumantsch. El ha pisserà per tensiun e purtrets insolits il ravuogl bain prüvà da la litteratura Rumantscha. Implü ha guadagnà Göri Klainguti il premi dal public Term Bel consultant sias unglas dals peis.

JON DUSCHLETTA

Insomma sun stats influenzads ils Dis da litteratura da l'ultima fin d'eivna a Domat opticamaing da purtrets disegnats. Il comic «Crestomat» culla figüra principala dal spaventus «buttatsch cun ögls» es gnü disegnà dal dissegnadur d'industria ed artist Mathias Durisch. La basa litterara da l'istorgia da Dr. Clau chi vain büttà d'üna maschina misteriusa i'l muond da la Crestomazia, là, inua cha dittas e mitus sun reals, quella basa deriva dal politiker Caspar Decurtins (1855-1916). El, chi dasper sia carriera politica conservativcatolica, ha eir edi ils 13 toms da la «Rätoromanische Chrestomathie», üna collecziun d'ouvras litteraras e parablas rumantschas. La redactura Sabrina Bundi ed il schurnalist da radio, Michel Decurtins, han dimena scrit lur comic «Il Crestomat» i'l spiert da Caspar Decurtins ed accumpli il tema dals dis da litteratura «retro» plainamaing. Il co-



Ils nominats per il Premi Term Bel (da schnestra) Plinio Meyer, Laura Zangger, Anna Mengiardi ed ils vendschaders

Viola Pfeiffer e Göri Klainguti.

fotografia: Flurin Andry

mic es ün proget da lunga dürada. Uschè es previs, cha dürant ils prossems ses ons vain publichada mincha desch eivnas ün'ulteriura episoda dal «Crestomat» sülla pagina d'internet www. crestomat.ch. Il comic digital es accessibel libramaing.

# Traidesch, 33 e 25

Dürant ils Dis da litteratura ha gnü üna seguonda figüra disegnada sia gronda cumparsa: Traideschin, il traideschavel uffant d'üna famiglia Engiadinaisa e protagonist principal da la parabla «Traideschin» dal autur Gian Bundi barmör. Eir quist'istorgia, scritta al cumanzamaint dal 20avel tschientiner, ha chattà d'incuort üna nouva fuorma. («Posta Ladina» dals 6 november). A Domat ha quintà l'actura Engiadinaisa, Annina Sedlacek, las aventüras da «Traideschin» in seis möd unic, teatral

ed ourdvart divertaivel. La ciffra 33 sta invezza pella nouva, la 33avla ediziun da la «Litteratura». Quist tom annual da nouva litteratura tratta d'uon il tema da «schi e na.» Las redacturas respunsablas, Aita Dermont-Stupan ed Uorschla Natalia Caprez-Brülhart, han preschantà a Domat la collecziun litterara e precisà, cha, eir scha la litteratura dia schi o na, nu pretend'la mai da's decider per ün o l'oter. La «Litteratura 33» unischa

tanter oter ouvras da Göri Klainguti, prümas poesias da l'autura tudais-cha Angelika Overath chi sta e lavura a Sent, ed eir üna part dedichada in algordanza al poet e scriptur Oscar Peer. L'artista Laura Bott ha illustrà il dadaint dal tom, Peter Wenzel invezza la cuverta.

# Premi public per Göri Klainguti

Davo üna posa d'ün on es in dumengia gnü surdat danövamaing il premi litterar Term Bel. Tschinch scripturas e scriptuors d'eiran nominats pel premi principal da la giuria, dotà cun 1000 francs, e pel premi dal public, dotà cun 500 francs. Il text «La dunna da Benedetg Albin» da la giuvn'autura Viola Pfeiffer descriva in möd persvadent e realmaing temmus la vita d'üna duonna altruistica e disperada chi's rechatta impraschunada illa relaziun cun seis hom violent. Cun quist text ha Viola Pfeiffer persvas la giuria e guadagnà il premi Term Bel 2014. Il premi public ha invezza guadagnà il scriptur Samedrin, Göri Klainguti cun si'istorgia «Che am dian las unglas dals peis.» La ciffra 25, tant per tuornar inavo al suottitel, indichescha l'ediziun da giubileum dals Dis da litteratura, chi varan lö a Domat l'on chi vain pella 25avla jada. Daplü dal cuntgnü e dal tema da quella jada nun es però amo gnü tradi.

Il comic gratuit as chatta suot: www.crestomat.ch. La parabla Traideschin» e la collecziun litterara «Litteratura 33» invezza illas librarias opür pro la Chasa Editura Rumantscha a Cuoira.

# In der Zwischensaison offen...

Hotel Restorant All



# Durchgehend offen bis 4. Januar 2015

8., 15., 22. und 29. Nov.: *Metzgete* mit **Livemusik** 

Reservieren Sie Ihren Tisch jetzt schon! Gemütliche Räume für Firmenanlässe und Weihnachtsfeiern

1. Nov. bis 17. Dez.: Montag und Dienstag Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch Monica Wallner und Remo Cavelti

7543 Lavin Tel. +41 81 862 26 53 Fax +41 81 862 28 04 www.cruschalba-lavin.ch Fachgeschäft geöffnet
Montag bis Freitag
8-12 Uhr / 14-18.30 Uhr
Morits

Mehr als Strom.

# Silvaplana 10% Rabatt auf Verkauf im November



# RUTH'S BOUTIQUE



Mode für Sport und Freizeit für kleine und grosse Leute
Bei uns finden Sie auch Skibekleidung

Via Maistra 11, Tel. 081 828 89 77

# BEAUTY-CENTER Athina

Figur- und Gesichtspflege Nails Fusspflege/Pédicure SFPV

Via Maistra 11, **Tel. 081 833 06 00** November nachmittags geöffnet





Alte Brauerei 7505 Celerina Tel. 081 833 05 05 info@alpine-bike.ch

- Bringen Sie jetzt Ihr Velo zum Service oder nutzen Sie unseren Gratis-Abholdienst
- Velos und Sommerbekleidung zu Winterpreisen
- Schlitten, Antirutschsohlen, Skihelme und -brillen
- Neu: Warme Unterwäsche für Sie und Ihn

# Unsere aktuellen Öffnungszeiten

MO geschlossen

Di-FR 09.00-12.00 Uhr 14.00-17.00 Uhr

09.00-12.00 Uhr geschlossen



Edith Sappl Caspar Badrutt Tel. 081 833 14 75

nämid jetzt diä Glägehait bim Schopf. Ich bi äu jetzt für üch dihai, de bin ich nid ällei.

Äs nüs Frisürli uf en Chopf,

Üchi Edith <sub>176.797.583</sub>



# ...und stets zu Ihrer Verfügung!

# HOTEL LAUDINELLA



Täglich ab 12.00 Uhr



Ab 15. November: Täglich ab 18.00 Uhr



Bis 16. Nov. und ab 1. Dez.: Täglich ab 12.00 Uhr



Bis 16. November Täglich 7.00 bis 10.00 Uhr Ab 17. November Täglich 7.00 bis 22.00 Uhr



Täglich ab 10.30 Uhr



Via Erich's Taxi T +41 81 836 08 36 delivery.laudinella.ch

T+41 81 836 06 10, events@laudinella.ch

### Wellness



Sauna, Dampfbad 14 – 22 Uhr ausser 20./21. Nov. Massagen bis 1. und ab 24. Nov.

T+41 81 836 05 02

www.laudinella.ch

# WALDHAUS AMSEE ST. M※RITZ



FÜR UNSERE EINHEIMISCHEN OFFERIEREN WIR IM NOVEMBER

### Käse-Fondue

CHF 90.- für zwei Personen

### **Fondue Chinoise**

(500g Kalb-und Rindfleisch) CHF 110.- für zwei Personen

Inkl. Salat vom Buffet, 1 Flasche Wein und Mineral, Kaffee oder Tee

Wir freuen uns auf Sie! Sandro Bernasconi sowie das ganze Waldhaus-Team

# **Boutique Vulpius**

Alles für den

Langlaufsport

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 18.30 Uhr

7504 Pontresina • Tel. 081 842 71 55 • faendrich.sport@bluewin.ch

8.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 17.00 Uhr

Öffnungszeiten:

basteln, handarbeiten, geschenke

Das grösste Wollfachgeschäft im Engadin

Immer noch aktuell: myboshi-Wolle in drei Sorten und Häkelanleitungen LangYarns: Grosse Auswahl und viele Farben

### Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 9.00–12.00 Uhr / 14.00–18.00 Uhr Im November: Dienstag, Mittwoch, Freitag 09.00–12.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr

Via Maistra 166, 7504 Pontresina, Tel. 081 842 63 59



# Wir haben offen bis 30. November 2014!

Am Freitag, 21. November ist wieder «Seraina Metzgete» mit musikalischer Unterhaltung - nicht verpassen! Ab 19.00 Uhr verwöhnen wir Ihren Magen mit Leckereien aus der Seraina-Küche!

Familie M. und S. Kobler, 7514 Sils/Segl Maria Infos und Anmeldungen per Telefon 081 838 48 00 Offen jeden Tag von 08.00 bis 22.00 Uhr

Warme Gerichte von 12.00 bis 14.00 Uhr und abends von 18.00 bis 21.00 Uhr



Klassische Küche mit Frischprodukten, abwechslungs- und ideenreich. Mittagsmenü ab CHF 16.50

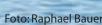
Gemütliche Arvenstübli für Firmenund Weihnachsfeiern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch Familie Jurczyk Hotel Saluver

**IHR ZUHAUSE IM ENGADIN** 

7505 Celerina Tel. +41 81 833 1314

365 TAGE IM JAHR www.saluver.ch



Forum

# Wer kassiert die Deponiegebühren?

Offener Brief an den Gemeindevorstand St. Moritz: Die Vorstandswahlen sind vorbei und bis heute wurde meine Frage an den Gemeindepräsidenten nicht beantwortet. Auf der Islaswiese beim Heliport entstand in den letzten Monaten eine Materialdeponie anscheinend für die Auffüllung des zu entsorgenden Mülls für das Feuerwehrdepot. Nach meiner Schätzung dürften es 10000 m2 Material sein, welches angeliefert wurde.

Hätte das Material in die Materialdeponie nach S-chanf transportiert und deponiert werden müssen, so wären Deponiegebühren von 160000 bis 200000 Franken angefallen, zuzüglich Lastwagentransport nach S-chanf.

Die Aussage von Sigi Asprion, das Material sei der Gemeinde kostenlos angeliefert worden, darf wohl nicht wahr sein. Es kann doch nicht sein, dass die Aushubkosten den Bauherren geschenkt wurden. Also wer kassiert oder wer hat die Deponiegebühren kassiert?

Christian Clavadätscher, St. Moritz

Die Antwort des Gemeindevorstandes

Es handelt sich um 5800 m³ unverdichtetes Auffüllmaterial, welches beim Heliport deponiert wurde.

Das neue Feuerwehrgebäude wird an einem Standort erstellt, der früher als Kehrichtdeponie genutzt wurde. Um den Neubau erstellen zu können, muss der belastete Standort saniert werden. Gemäss Altlastenverordnung wird der Gesamtstandort Islas als sanierungsbedürftig eingestuft. Bei einem Bauvorhaben besteht also kein Handlungsspielraum und der zu überbauende Standort muss saniert werden, notabene mit verschmutztem Material, welches den qualitativen Anforderungen an die statischen Vorgaben des darüber zu liegen kommenden Neubaus entspricht. Dies ist in der Botschaft zur Volksabstimmung vom 22. September 2013 auch so ausführlich beschrieben.

Damit unmittelbar nach der Sanierung der Deponie die Fundamente des Neubaus erstellt werden können und

die Auffüllung mit gutem, tragfähigem und den statischen Vorgaben entsprechendem Material erfolgen kann, hat die Gemeinde die Materialdeponie erstellt. Einerseits konnte damit sichergestellt werden, dass die Gemeinde zum Zeitpunkt des Materialeinbaus über genügend Auffüllmaterial verfügt und dies nicht teuer einkaufen muss. Andererseits konnten unnötige Transportfahrten vermieden werden und somit ein ökologischer Beitrag geleistet werden. Alles Material kommt von St. Moritzer Baustellen, welche von einheimischen Bauunternehmungen betreut werden. Aushubkosten wurden dabei den Bauherren keine geschenkt! Allerdings konnten so tatsächlich Deponiegebühren gespart werden. Im Gegenzug hat die Gemeinde qualitativ gutes Auffüllmaterial kostenlos erhalten.

Das Vorgehen der Gemeinde ist also kein Geschenk an Private, sondern ein ökologisches Vorgehen, welches zudem die Gemeindekasse entlastet.

Gemeindevorstand St. Moritz

# Abstimmungsforum 30. November

# Eine Schande für die Demokratie

Superreiche Ausländer, die in der Schweiz wohnhaft sind, werden pauschalbesteuert. Mit diesem System bezahlen sie wesentlich weniger als ein Schweizer in gleicher Situation. Und sie steuern verhältnismässig weniger als der normale Bürger.

Die Hochfinanz und ihre Steigbügelhalter, dazu gehören der Gewerbeverband, die Banken und die hohe Politik, wollen dem Volk weismachen, dass die Annahme der Initiative die Gemeinden des Oberengadins finanziell ins Unglück stürzen werde.

Die Politiker argumentieren, dass die Pauschalbesteuerten ihren Wohnort verlassen werden, falls sie, wie andere, gerecht besteuert werden. Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone schreibt gar: «Würden Pauschalbe-

steuerte verjagt, könnten die Kantone und Gemeinden diese Ausfälle nicht kompensieren.» Gemeindepräsidenten meinen errechnen zu können, wie hoch der Ausfall für ihre Bürger denn wäre. Das zeugt von mangelnder Solidarität und fehlendem Gerechtigkeitssinn gegenüber dem Stimmvolk, ist reine Angstmacherei und sachlich falsch.

Bei der Annahme der nationalen Initiative können geizige Betuchte nicht mehr einfach den Kanton wechseln, sie müssten ausser Landes oder eben solidarisch gerechte Steuern bezahlen. Das Erstere werden wenige tun, denn die meisten sind nicht nur wegen der Steuerprivilegien hier, sie schätzen Behaglichkeit und Sicherheit, die die Schweiz zu bieten hat.

Nun zu den Kosten für die Gemeinde St. Moritz: In «Top of the World» leben wenn sie denn da sind - 100 Pauschalbesteuerte, die 5,5 Mio. Franken bezahlen. Gemeindepräsident Sigi Asprion schätzt den Ausfall auf 1,5 Mio. Franken. Doch es würden keine Mindereinnahmen resultieren. Einige werden wegziehen, ihre Häuser verkaufen - dann folgen Käufer, die bereit sind, gerechte Steuern zu entrichten. Zudem wird durch den Wegfall der Privilegien das Steuersubstrat wachsen. Sagen Sie Ja zur Initiative «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre».

Und was ich noch fragen möchte: Wie begründet der Gemeindevorstand seinen Entscheid, 50000 Franken unserer Steuergelder für ausländische Multimillionäre auszugeben?

Robert Obrist, St. Moritz

# Musikschule - Quo vadis?

Der 30. November 2008 war für die Musikschule Oberengadin (MSO) ein wichtiger Tag. Mit 82,7 Prozent der Stimmenden hiess die Oberengadiner Bevölkerung, nach dem Ja des Kreisrates, die Teilrevision der Kreisverfassung und somit die neue Förderung des Musikunterrichtes im Oberengadin gut. Die Teilrevision wurde in allen Oberengadiner Gemeinden angenommen. Mit 92,13 Prozent kamen die meisten Ja-Stimmen aus Sils, der tiefste Ja-Stimmenanteil kam aus Madulain, auch hier noch immerhin stolze 75,86 Prozent. Das Ja zu dieser Vorlage verhalf der MSO nach 40 Jahren zur langersehnten finanziellen Stabilität und Sicherheit. Das Ergebnis zeigte zudem, dass die MSO im Oberengadin

sehr gut verankert ist und dass ihre Leistungen anerkannt werden. Seit ihrer Gründung im Jahre 1968 ist sie zu einer nicht mehr wegzudenkenden Bildungseinrichtung geworden und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Kulturförderung im Oberengadin.

Am 30. November 2014, genau sechs Jahre später, stimmen wir nun über die vom Kanton erlassene Anschlussgesetzgebung zur Gebietsreform ab. Diese will vor allem die Gemeinden stärken, was an sich nichts Schlechtes ist. Bestehende regionale Aufgaben könnten bei einer Annahme der Gesetzgebung der neuen Region, in unserem Falle der Region Maloja, übertragen werden. Sie müssen jedoch in den Regionsstatuten auch als solche verankert sein. Die

Platz fürs Mittagessen angeboten und

dies in einem Dreifachcontainer, in

dem es am Nötigsten fehlt: WC, Küche

(im einzigen Brünneli putzen sich bis

Übertragung würde mittels befristeter/ kündbarer Leistungsvereinbarungen zwischen der Region und jeder einzelnen Gemeinde erfolgen.

Im Klartext heisst dies: Will eine Gemeinde nicht, muss sie nicht! Frage: Was geschieht mit Musikschülerinnen und -schülern aus Gemeinden, die evtl. nicht wollen? Die Antwort ist einfach: sie bezahlen entweder den kostendeckenden (mehr als doppelten) Schultarif oder verzichten auf den Musikunterricht! Dies war aber sicher nicht der Wille des Oberengadiner Souveräns bei der Abstimmung vom 30. Novem-

Musikschule Oberengadin Schulleiterin Mengia Demarmels Präsident Jann Rehm für den Vorstand

# Forum Gemeindewahlen St. Moritz

# Christoph Schlatter in den Gemeinderat

Zusammen mit Nina Hauser, Myriam Bolt und Christoph Schlatter haben wir diesen Sommer einen Jung-Hotelier-Stammtisch gegründet. Wir haben uns regelmässig getroffen und über Themen wie die Zukunft des Tourismus im Oberengadin, den Generationenwechsel, die Zwischensaison, neue Ideen etc. diskutiert. Dabei habe ich Christoph Schlatter als überzeugten, weltoffenen, liberalen Mensch kennen gelernt. Er ist in St. Moritz und Hamburg aufgewachsen, besuchte das Lvceum in Zuoz, absolvierte ein Studium in Politologie und Geschichte an der Uni Konstanz sowie die Hotelfachschule in Lausanne. Danach arbeitete er mehrere Jahre in den USA, Singapur, China, Kambodscha und seit 2013 als operativ Verantwortlicher im Hotel Laudinella, welches auch ein Ganziahresbetrieb ist.

Ich würde mich über die Wahl von Christoph Maximilian Schlatter in den St. Moritzer Gemeinderat sehr freuen, weil ich überzeugt bin, dass er sich nicht nur für die touristische Entwicklung des Oberengadins einsetzen wird, sondern auch für die zukunftsgerichtete Entwicklung unserer Heimat St. Moritz.

Sandro Bernasconi, Vorstand hotelleriesuisse St. Moritz

# **Gian Marco Tomaschett als Gemeinderat**

St. Moritz ist «Top of the World» und soll es auch bleiben – für kommende Generationen von Einheimischen und Gästen. Wer für morgen politisieren will, muss die junge Generation von heute verstehen. Gian Marco Tomaschett (28) bildet nicht nur selbst Lehrlinge aus, er engagiert sich seit vielen Jahren im Sport, in der Politik und in der Gesellschaft für junge Menschen.

Gian Marco Tomaschett steht für eine bürgerliche Langfristpolitik, welche die jungen Einheimischen versteht und sie mit ins Boot holt. Statt kurzfristiger Optimierung verlangen sie nach langfristigen Konzepten, welche - gerade im Engadin - die Natur und auch die

Traditionen nicht einfach links liegen lassen.

Gian Marco Tomaschett ist für diesen Weg die richtige Person im Gemeinderat. Er setzt sich, sei es im Beruf oder in der Freizeit, für eine nachhaltige Zukunft ein und unterstützt diverse Anlässe mit Fronarbeit und seinem Know-how auf verschiedenen Gebieten. Trotz seiner jungen Jahre kann Gian Marco Tomaschett schon auf einen beachtlichen Rucksack zurückgreifen.

Es ist nun Zeit, den Jungen eine Stimme zu geben - wählen Sie Gian Marco Tomaschett in den Gemeinderat.

Nadya Bott, St. Moritz

# Unternehmer mit dem Blick für das Ganze

«Neben seinen eigenen Geschäftszahlen sollte jeder Unternehmer auch seine Rolle im gesamten System im Auge behalten.» Dieses Credo aus einer kürzlichen Tourismusdiskussion müsste im Engadin eigentlich für alle Branchen selbstverständlich sein. Samuel Schäfli hat es seit Jahren verinnerlicht: Neben seinem Unternehmen setzt er sich zum Beispiel im Stiftungsrat der Lehrlingswerkstatt für den Ausbildungsstandort Engadin ein. Dass er in seinem Elektrobetrieb Lehrlinge ausbildet, ist eine Selbstverständlichkeit: «Junge Engadiner müssen im Engadin zur Schule gehen und auch arbeiten können», sagt er.

Die Tourismuskrise und die Folgen der Zweitwohnungsinitiative bedrohen im Oberengadin Unternehmen aller Branchen. Manch ein Unternehmer zieht sich da in sein Schneckenhaus zurück und kümmert sich nur noch um seine Firma. Samuel Schäfli macht das Gegenteil: Als Gemeinderat will er sich dafür einsetzen, dass die Politik in St. Moritz zusammen mit der Wirtschaft Lösungen für die Zukunft erarbeitet und dann auch wirklich umsetzt. Ich wähle Samuel Schäfli in den Gemeinderat - damit der Blick fürs Ganze nicht verloren geht.

Jürg Roth, St. Moritz

# Riccardo Ravo in den Schulrat

Riccardo Ravo war 25 Jahre aktiv in der Feuerwehr tätig, davon über die Hälfte als Offizier. Ich habe ihn dort als hilfsbereiten und tatkräftigen Kamerad ken- Als Familienvater kennt er die Wünnen gelernt, der immer vollen Einsatz sche und Anliegen der Kinder. Ich bin zeigt und zu seinen Worten steht. Inzwischen hat er sich bei der Feuerwehr «pensionieren» lassen zugunsten einer anderen gemeinnützigen Tätigkeit. Seit zwei Jahren arbeitet er im Schulrat der Gemeinde St. Moritz und gibt auch

dort wieder «Vollgas». So setzt er sich aktiv in der KITA-Kommission für die Verbesserung der KITA-Strukturen ein. überzeugt, dass Riccardo Ravo auch in seinem neuen Amt Worten viele Taten folgen lässt. Deshalb gebe ich ihm als ehemaliger Feuerwehrkamerad und als Vater meine Stimme.

Pascal Schwab, Champfèr

# **Höchste Zeit**

Das neue Schulgesetz setzt die Leitplanken betr. Betrieb der Kindertagesstätte (Kita). Der Spielraum ist eng gesteckt und die Trägerschaft der Kita, die Gemeindeschule St. Moritz, versucht diese effizient und mit viel gesundem Menschenverstand umzusetzen. Das jetzige Provisorium bietet Platz für ca. 20 Kinder. Im Moment werden darin bis zu 32 Kinder und Jugendliche betreut sowie

zu 30 Kinder die Zähne und wird abgewaschen), Eingangsbereich, Platz zum Spielen (die Tische für den Mittagstisch füllen den Container aus). Es sind unakzeptierbare Arbeitsbedingungen für die Leiterin und unbefriedigende Bedingungen für die Kinder.

Mit dem vorliegenden Kita-Bau werden die rechtlichen Vorgaben, aber auch die menschlichen Bedürfnisse endlich - und dies gut - umgesetzt.

Schulrat der Gemeinde St. Moritz

# Die Regeln für das Forum

(ep) Das FORUM ist in der «Engadiner Post/ Posta Ladina» das Gefäss, in dem Leserinnen und Leser ihre Meinungen veröffentlichen können.

- Einsendungen erscheinen immer mit Vornamen, Namen und Wohnort.
- Briefe und E-Mails müssen mit Postadresse und Telefonnummer versehen sein.
- Über nicht veröffentlichte Forums-Beiträge wird keine Korrespondenz geführt
- Bei Wahlen und Abstimmungen werden die letzten Forumsbeiträge jeweils am Donnerstag vor dem Abstimmungswochenende veröffetlicht.

Adresse: redaktion@engadinerpost.ch oder Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Postfach 297, 7500 St. Moritz

# **Forum**

# So viel Geld ausgeben für Trü?

Vom jährlichen Defizit von 1,4 Millionen Franken (gemäss Bericht in der EP vom 30. Oktober) stammen fast 400000 Franken alleine für Trü. Jeder stimmberechtigte Scuoler bezahlt so etwa 300 Franken pro Jahr an zusätzlichen Steuern. Darin nicht eingerechnet sind die drohenden Sanierungskosten, die ebenfalls in den kommenden Jahren fällig werden. Die aus internen Personen bestehende Kommission soll festgestellt haben, dass eine Schliessung von Trü politisch nicht durchsetzbar sei. Ich kenne niemanden in meinem Umfeld, welcher dazu von dieser Kommission befragt wurde. Ich

wurde bisher auch nie gefragt, ob es Aufgabe der Gemeinde ist, dort ein defizitäres Restaurant zu betreiben, wenn sich gleichzeitig etwa 25 private Restaurants in Scuol befinden. Nutzen wir doch die Gelegenheit und fragen die Stimmbürger am 30. November, ob sie weiterhin bereit sind, dieses Geld zu entrichten. Jürg Arquint, Scuol



# www.engadinerpost.ch



«Pauschalbesteuerte sind enorm wichtig für die Finanzierung von sozialen Einrichtungen. Unser Spital Oberengadin - und damit die ganze Bevölkerung im Tal - profitiert zum Beispiel vom gemeinnützigen, langjährigen Engagement dieser Personen.»

**Gian Duri Ratti** Kreispräsident Oberengadin und Kommissionspräsident Spital und Alters- und Pflegeheim, Kanton Graubünden

**30. November 2014** 

www.hoehere-steuern-nein.ch

Bündner Komitee «Nein zur Pauschalbesteuerungs-Initiative», Postfach 62, 7002 Chur

Zu verkaufen

# **Gemeindewahlen St. Moritz 16. November 2014**

**GEMEINDERAT** 



**Adrian Lombriser** 

Susi Wiprächtiger

**Neues** 

zwischen

Müstair und

**Engadiner Post** 

Die Zeitung der Region

Maloja,

Martina

**Maurizio Cecini** 

Wir machen uns stark für Tourismus, Gewerbe und Familien.



Zu vermieten an zentraler Lage in

St. Moritz-Dorf hübsche, kleine

für 1-2 Personen, voll möbliert und

Vereinbarung. Fr. 950.-. Tel. 079 827 65 47 oder 081 832 20 14

**Inseraten-Annahme durch** 

Telefon 081 837 90 00

ausgestattet, per sofort oder nach

1-Zimmer-Wohnung

**Ruth Steidle** 

Riccardo Ravo

### **DISKUTIEREN SIE MIT UNS!**

Gerne laden wir Sie zu unserem Kandidaten-Apéro ein, am Dienstag, 11. November 2014 um 18.30 Uhr im Hotel Sonne St. Moritz. Wir freuen uns auf einen interessanten Austausch.



# **EVENIMAINTS**

# **Duo: Curdin & Domenic** Janett "Invenziuns"

Freitag, 14. November 2014

Was haben Domenic und Curdin Janett musikalisch nicht alles zusammen erlebt: Legendäre Konzerte in der mit Lineal und Kindheit Schulthek als Instrumentenersatz, Lehr- und Marschierjahre in der Dorfmusik, lange Tanznächte, revolutionäre Jazz-Experimente und erhebende Erlebnisse mit Mozart & Co. Mit ihrem Duo-Programm "Invenziuns" dampfen die Brüder aus Tschlin/GR ihre musikalische Biographie aufs Wesentliche ein und präsentieren die Essenz: Eine Engadiner Bouillon, gewürzt mit einer Prise Exotik und einem schön grossen Tiroler Knödel drin. Ebenfalls stellen sie so ihre neue CD vor.

Zeit/Ort: 20.30 Uhr, Kunstraum riss **Eintritt:** CHF 15.00. Freie Sitzwahl. **Vorverkauf:** Samedan Tourist Information





T 081 851 00 60





### Zu verschenken

GYMTRIM das vollkommenste Allround-Heim-Fitness-System für perfektes Körper- und Muskeltraining. Wegen Nicht-mehr-Gebrauch, altershalber.

Championship 12-Fuss-Snooker-Tisch

komplett mit allem Zubehör. Verhandlungspreis Fr. 3000.-. Telefon 081 850 10 57 oder romeril@bluewin.ch

Telefon 081 833 69 86

«Engadiner Markt – II marchà» - die neue Rubrik für private Kleinanzeigen. Jeden Dienstag in der Engadiner Post/Posta Ladina. Für 20 Franken zu 20000 Leserinnen und Lesern.

**Engadiner Post** 

Die Zeitung der Engadiner.

# Mit Engagement für St. Moritz



in den Gemeinderat



Samuel Schäfli

# Gemeinde

# Informationsveranstaltung 11. November 2014

Im Schulhaus Grevas öffnen wir ab 19.30 Uhr die Türen der Aula für die bevorstehenden Volksvorlagen der Gemeinde St. Moritz vom 30. November 2014. Um 20.00 Uhr stellen wir Ihnen die Projekte detaillierter vor. Anschliessend beantworten wir gerne Ihre Fragen.

Dienstbarkeitsverträge

- -Im Zusammenhang mit dem Neubau der Signalbahn bis zur bestehenden Bergstation Signal
- -Im Zusammenhang mit der Verlängerung der neuen
- Signalbahn bis Alp Giop -betreffend Entflechtung von Talstation Sessellift und
- Zielgebäude Salastrains
- Kredit für den Neubau Kindertagesstätte (KITA) über CHF 2 900 000.-

Gemeindevorstand St. Moritz



# corinne wieland | selected holiday homes

Wir suchen ab 1. Dezember 2014 in Saisonstelle

# Mitarbeiter/in Administration/Verkauf, ca. 50%

Sehr gute Sprachkenntnisse in Wort und Schrift (D, I, E), gute EDV-Kenntnisse und Freude am Umgang mit Gästen sind Voraussetzung für diese abwechslungsreiche Stelle.

Gerne erwarten wir Ihre Kontaktaufnahme: Frau Corinne Wieland, Via da Marias 46, 7514 Sils Maria Telefon 079 259 82 54. E-Mail: info@corinnewieland.ch

# Nemokratie

In der Schweiz werden jährlich über 20 Mio. Abstimmungscouverts gedruckt.

www.printed-in-switzerland.com







Infolge Mutterschaft suchen wir per 1. März 2015 oder nach Vereinbarung eine(n) Mitarbeiter(in) für das

# Gemeindesekretariat (70%)

Sie sind mitverantwortlich für die fachgerechte, serviceorientierte Führung des lebhaften Gemeindesekretariates mit all seinen Facetten. Zudem unterstützen Sie den Gemeindepräsidenten und den Gemeindeschreiber in administrativer Hinsicht und betreuen die Kurtaxenverwaltung.

- Abgeschlossene kaufmännische oder gleichwertige Grundausbildung
- Stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift, mündliche Italienischkenntnisse, Romanischkenntnisse von Vorteil
- Sicherheit in der Anwendung von MS-Office-Programmen - Kontaktfreudig und kommunikativ, kunden- und serviceorientiert
- Selbstständige, zuverlässige und präzise Arbeitsweise
- Vielseitig interessiert, offen, flexibel
- Verantwortungsbewusst und vertrauenswürdig

Es erwartet Sie eine interessante, vielseitige und anspruchsvolle Aufgabe sowie ein kollegiales Arbeitsklima. Eine umfassende Einführung ist

# Informationen/Kontaktperson:

Claudio Prevost, Gemeindeschreiber, Tel. 081 851 07 11, E-Mail: aktuar@samedan.gr.ch

# Anmeldefrist:

Bitte reichen Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto, Diplomen, Beurteilungen, Referenzen bis 21. November 2014 ein.

Gemeindeverwaltung Samedan Plazzet 4, CH-7503 Samedan





# **ZUSAMMEN** FÜR UNSERE **REGION**

Zeigen Sie mit diesem Logo auf Ihren Produkten und Drucksachen, dass Sie das einheimische Gewerbe unterstützen.

Mehr Infos: Tel. 081 837 90 90 / www.gammeterdruck.ch

**Engadiner Post** Dienstag, 11. November 2014

# «Man kann nicht 1:1 vergleichen mit dem Vorjahr»

Der 24-jährige Münstertaler Langlauf-Botschafter Gianluca Cologna im EP-Interview

Er gilt noch immer als «kleiner Bruder» des grossen Dario Cologna. Doch Gianluca Cologna hat schon im letzten Winter bewiesen, dass er aus dem grossen Schatten des Dreifach-Olympiasiegers tritt.

STEPHAN KIENER

### Engadiner Post: Gianluca Cologna, Sie sind Botschafter des Val Müstair, was bedeutet das für Sie?

Gianluca Cologna: In erster Linie Verbundenheit mit zu Hause. Es ist schön, dass die Unterstützung aus dem Heimattal da ist und ich dieses in die Welt hinaustragen kann. Es ist eine Art Gegenleistung vorhanden, ich werde unterstützt und bringe das Val Müstair andern näher. Eine Chance ist die Partnerschaft auch für die romanische Sprache.

### Aber im Val Müstair sind Sie nicht mehr allzu viel anzutreffen...

...Nein, leider nicht mehr allzu viel. wir sind natürlich sehr viel unterwegs. Und dieses Jahr ist es noch extremer, weil wir mehr in unserem Stützpunkt Davos sind und da trainieren. Ich profitiere sportlich sicher davon, dass wir in Davos gemeinsame Trainings haben und wir uns als Gruppe vorwärtspushen

Wie fühlen Sie sich zurzeit? Ich bin gesund und fit!

Es ist anfangs November, die Wettkampfsaison steht bevor. Auf was freuen Sie sich jetzt am meisten?

# Gianluca Cologna

Gianluca Cologna ist am 17. Mai 1990 in Sta.Maria im Val Müstair geboren worden. Bis 2010 nahm er vor allem an Jugend- und Juniorenrennen teil. Sein Weltcupdebüt feierte er im Dezember 2010 in Davos mit einem 88. Rang im Sprint. Im Dezember 2013 holte Gianluca Cologna mit dem 3. Platz im Sprint von Asiago den ersten Weltcup-Podestplatz. Bei den Olympischen Winterspielen in Sotchi wurde er zusammen mit Bruder Dario im Teamsprint glänzender Fünfter.



Will in der neuen Saison vor allem noch im Sprint brillieren: Der Münstertaler Langläufer Gianluca Cologna.

Foto: Keystone

Im November auf Skandinavien, auf die ersten Rennen dort. Es ist zwar viel dunkel im Norden, viele finden das nicht so toll. Mich stört das nicht, im Gegenteil, ich freue mich. Skandinavien im November und Dezember hat auch eine romantische Seite. Und ich freue mich auf die Rennen in Kuusamo, bin selbst gespannt, wie es dort laufen wird. Weiter freue ich mich auch darauf, mit dem neuen Trainer dort anzutreten, dann werden wir «schwarz auf weiss» sehen, wie sich das veränderte Training auswirkt.

Letzte Saison haben Sie den eigentlichen Durchbruch geschafft. Vor allem im Sprint mit Weltcup-Podestplätzen, an Olympia im Teamsprint mit Bruder Dario.

### Wenn Sie jetzt mit dem Formstand vor einem Jahr vergleichen, wie sieht das aus, sind Sie jetzt besser oder schlechter in Form?

Ich denke, es ist in etwa gleich. Wir haben zwar anders trainiert, den Fokus auf andere Sachen gelegt, sodass man nicht 1:1 vergleichen kann mit dem Vorjahr.

# Anders trainiert aufgrund des Trainer-

Ja, Ivan Hudac hat eine andere Philosophie, eine andere Trainingstechnik. Das haben wir so akzeptiert und wir werden schauen, wie sich das be-

Andererseits ist es nicht so, dass jetzt alles neu ist für uns.

### War der Trainerwechsel von Guri Hetland zu Ivan Hudac eine grosse Umstellung für Euch?

Ja, schon ziemlich. Es ist vor allem der Umstand, dass wir jetzt mehr in der Gruppe trainieren, auch mit den Distanzläufern zusammen. Das ist schon ein Unterschied. Jetzt im Herbst und mit Blick auf den Saisonstart haben wir aber auch vermehrt nur Sprint trai-

Sie haben letztes Jahr im Sprint Ihre grössten Erfolge gehabt, u.a. einen Podestplatz im Weltcup und Topten-Ränge: Wie ist das, richten Sie Ihr Augenmerk nun auch vermehrt in Richtung Distanzläufe, zum Beispiel um in der Staffel zum Einsatz zu gelangen?

Diese Saison werde ich schon noch vermehrt auf den Sprint schauen. Der Sprint ist ja auch die Voraussetzung, um die Distanzrennen anzugehen. Distanzläufe würde ich gerne bestreiten und habe im Sommer auch daraufhin vermehrt trainiert. Diese Entwicklung geht jedoch über Jahre, bis man es optimal umsetzen kann.

Ich glaube, dass ich in zwei bis drei Jahren auch in Distanzrennen regelmässig in die Weltcuppunkte laufen kann. Aber wahrscheinlich werde ich im Sprint immer stärker sein.

### Das Saisonziel scheint klar, die Weltmeisterschaft in Schweden...

...Ja, auf jeden Fall.

# Und wie ist es mit der Tour de Ski und dem Val Müstair als erneutem Etappen-

Ja, auch darauf richte ich meinen Fokus.

### Sie wohnen jetzt in Davos mit Ihrem erfolgreichen Bruder und mehrfachen Olympiasieger Dario zusammen. Wer hat eigentlich zu Hause das Sagen?

Die «Hosen» hat eigentlich keiner so richtig an, wir pflegen einen sehr lockeren Umgang miteinander (Cologna schmunzelt).

### In welchem Alter haben Sie eigentlich mit Langlaufen begonnen?

So mit acht Jahren. Bei uns in der Familie war es so, dass wir sehr viele Sportarten ausgeübt haben, vor allem haben wir viel Fussball gespielt. Unsere sportlichen Tätigkeiten richteten sich auch nach der Jahreszeit: Im Sommer Fussball, im Winter Alpinskifahren oder Langlauf, wir sind ja in den Bergen des Val Müstairs aufgewachsen.

### Bruder Dario ist vier Jahre älter als Sie und sehr, sehr erfolgreich. Es dreht sich im Schweizer Langlauf fast alles nur um ihn. Wie schwierig war das für Sie in den letzten Jahren?

Eigentlich hatte ich da überhaupt nie Probleme damit, im Gegenteil. Ich hatte vor allem Freude an seinen Erfolgen.

# Der grosse erfolgreiche Bruder kann auch motivierend sein für den jünge-

...Ja, auf jeden Fall. Es ist gut für mich, so nahe zu sein, zu sehen, was die Weltbesten tun, um erfolgreich zu sein.

# Die Erfolge mit neuen Trainern bestätigen

Die Nordischen vor der neuen Wettkampfsaison 2014/15

# Neue Besen kehren bekanntlich gut. Swiss Ski ist überzeugt, dass mit den neuen Trainern an die Erfolge in der Olympiasaison angeknüpft werden kann.

Abgesehen von den Skispringern galt es für die Aktiven jeder Disziplin, im Sommer die Ideen eines neuen Chefs zu adaptieren. Die Biathletinnen erhielten vom Südtiroler Armin Auchentaller zehn verschiedene Lehrgänge verordnet, der Kombinierer und Weltcup-Sieger Tim Hug arbeitet mit dem Oberstdorfer Constantin Kreiselmeyer zusammen und die Langläufer um den Olympiasieger Dario Cologna erhalten vom Slowaken Ivan Hudac neue Inputs. Einzig die Skispringer arbeiteten mit Martin Künzle in gewohntem Umfeld.

Simon Ammann und Co. werden als Erste in den Weltcup-Winter 2014/15 starten. Aktuell befinden sich Ammann, Gregor Deschwanden, Killian Peier, Gabriel Karlen sowie Pascal und

Luca Egloff im Trainingslager in Oberstdorf. Vier Springer aus diesem Sextett werden am Wochenende vom 21. bis 23. November in Klingenthal (De) starten. Der Saisonhöhepunkt in Falun (Sd), wo im Wohnort des legendären Schweizer Skispringers Walter Steiner Ende Februar die Weltmeisterschaften stattfinden werden, liegt noch in weiter Ferne. Zuerst gilt das Augenmerk dem Heimweltcup in Engelberg und der Vierschanzentournee.

Tim Hug, der einzige Schweizer Kombinierer mit Weltcup-Niveau, tanzt auf mehreren Hochzeiten. Mit den Langläufern startete er in Sardinien ins Training, mit den Skispringern absolvierte der Solothurner einige Kurse und zurzeit trainiert er mit dem Team der US-Kombinierer in Utah auf Schnee.

Die Biathletinnen werden diese Saison auf den ersten Blick an Substanz verlieren. Die Olympia-Zweite, die Engadinerin Selina Gasparin, legt eine Babypause ein, ihre Schwester Elisa bestritt wegen einer Entzündung am Fuss keine optimale Vorbereitung. «Wir wol-

len als Team alles unternehmen, um die vier Startplätze im Weltcup zu sichern», sagte der Disziplinen-Verantwortliche Markus Regli. Dazu ist ein Platz in den Top 15 des Nationen-Rankings notwendig. Mit einem Durchschnittsalter von 20,5 Jahren stellt sich ein sehr junges Team dieser Herausforderung. Auch die Crew der Männer hat eine Verjüngungskur (24,5 Jahre) durchgemacht. Mit den Rücktritten von Böckli und Hallenbarter fallen zwei Routiniers weg.

Die Langläufer reisen nächste Woche zuversichtlich ins finnische Saariselkä, wo sie sich den letzten Schliff für den Saisonstart in Kuusamo holen. Hippolyt Kempf nahm mit Blick auf den kommenden Olympiazyklus im Trainerteam einige Anpassungen vor. «Wir müssen Dario als Rohdiamanten weiter schleifen und gleichzeitig junge Leute in die Spitze ziehen», erläuterte er die Ausgangslage. Die Crew habe Hudac gut aufgenommen, «es herrscht eine hohe Zufriedenheit im Team», sagte

Immer mehr Bündner Weltcup-Veranstalter

Im Weltcupkalender dabei

Die Bündner Veranstalter drängen immer häufiger auch in den Nordischen Weltcup. Davos, Val Müstair. Lenzerheide und St. Moritz sind die Trümpfe.

Vor zwei Jahren hat die Tour de Ski im Val Müstair Halt gemacht, letzten Winter erhielt die Lenzerheide den Zuschlag. Vor wenigen Tagen wurde nun bekannt, dass in der Lenzerheide am 1. und 2. Januar 2016 die Eröffnungsrennen der Tour de Ski durchgeführt werden. Diesen Winter gastiert das Mehretappen-Rennen am 6. Januar 2015 wieder im Val Müstair.

In der Lenzerheide ist auch die Grundlage für den ersten Biathlon-Weltcup auf Schweizer Boden vorhanden. Im Dezember 2013 wurde in der Ferienregion eine neue Biathlon-Anlage eingeweiht. Die Arena erfüllt als Erste in der Schweiz die Auflagen des internationalen Verbandes (IBU). Die Anlage hat von der IBU vorerst eine

B-Lizenz erhalten. Die Skispringer haben mit St. Moritz ein heisses Eisen im Feuer. In einem Jahr dürfte die Schanze mit einer Grösse um 112 Meter eröffnet werden. «Wir haben den Vorteil, dass wir sehr früh Schnee produzieren können», sagte der gebürtige St. Moritzer Disziplinenchef Berni Schödler. «Dieses Plus wollen wir ausspielen und wieder im Weltcup Fuss fassen.» Die St. Moritzer trafen sich unlängst mit Walter Hofer, dem starken Mann der FIS in Sachen Skisprung. Der Österreicher machte den Engadinern keine Zusagen. Vielmehr ging es darum, wichtige Details wie die Kameraführung während eines Wettkampfs, die Standorte des Athletendorfes und der Liftanlagen oder Justierungen im Schanzenprofil zu besprechen. «Wir wollen in St. Moritz den Weltcup langfristig verankern und klären deshalb ganz genau ab, welche Art von Wettkampf und Event auf unsere Destination zugeschnitten ist», betonte Sprung-Disziplinenchef Berni Schödler vor den

Dienstag, 11. November 2014 Engadiner Post 13

# 2. Liga: Spitzenduo zieht davon

Eishockev Weiterhin souverän ist der Spitzenreiter der 2.-Liga-Gruppe 2: Der auf diese Saison hin noch mit Erstligaspielern verstärkte HC Prättigau-Herrschaft gewann im siebten Spiel zum siebten Mal, diesmal liessen die Prättigauer dem Tabellendritten EHC St. Moritz keine Chance (7:2). Nur einen Zähler hinter dem Bündner Leader liegt der EC Wil. Die St.Galler tragen allerdings eine deutliche Mehrheit ihrer Vorrundenspiele zu Hause aus und müssen im zweiten Meisterschaftsteil viel mehr reisen. Ausstehend ist für Wil auch noch die Vorrundenpartie gegen Prättigau-Herrschaft. Der EHC St. Moritz hat seine beiden bisherigen Niederlagen auswärts gegen Prättigau und Wil bezogen. Hinter dem Spitzenduo folgt ein breites Mittelfeld mit den bisher enttäuschenden ehemaligen Erstligisten Uzwil und Herisau. Im hinteren Teil der Rangliste droht dem CdH Engiadina als Elftklassiertem, den Anschluss an die Nichtabstiegsränge zu

Heute Dienstag und morgen Mittwoch findet eine Wochentagsrunde statt. Der EHC St. Moritz muss heute Abend um 20.00 Uhr beim EHC Uzwil antreten, der CdH Engiadina spielt um die gleiche Zeit beim Kantonsrivalen EHC Lenzerheide-Valbella. (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Samstag: Wil – Rapperswil Jona Lakers 7:0; Herisau – Wallisellen 2:1; Dielsdorf-Niederhasli – Lenzerheide-Valbella 4:2; Uzwil – Engiadina 7:5; Kreuzlingen-Konstanz – Rheintal 3:4 nach Penaltyschiessen; Prättigau-Herrschaft – St. Moritz 7:2.

Die Spiele der Wochentagsrunde. Heute Dienstag: Prättigau-Herrschaft – Herisau (19.30); Lenzerheide-Valbella – Engiadina; Rheintal – Wil; Uzwil – St. Moritz (alle 20.00 Uhr).

Mittwoch, 12. November: Wallisellen – Kreuzlingen-Konstanz (20.00).

1. HC Prättigau-Herrschaft	t 7	7	0	0	0	54:14	21
2. EC Wil	7	6	1	0	0	35:15	20
3. EHC St. Moritz	6	4	0	0	2	28:25	12
4. SC Rheintal	7	3	1	1	2	32:41	12
5. SC Herisau	7	3	1	1	2	25:20	12
6. EHC Uzwil	7	2	2	0	3	32:27	10
7. EV Dielsdorf-Niederh.	7	2	1	2	2	33:32	10
8. EHC Wallisellen	7	3	0	0	4	28:27	9
9. EHC Kreuzlingen-Kon.	7	2	0	2	3	27:31	8
10. EHC Lenzerheide-Val.	7	2	0	0	5	19:24	6
11. CdH Engiadina	7	1	0	0	6	26:43	3
12. Rapperswil-Jona Lakers	8	1	0	0	7	13:53	3
Platz 1 bis 8 nach Qualifikation = Playoffs							

Platz 9 und 10 nach Qualifikation = Saisonende Platz 11 und 12 nach Qualifikation = Abstiegsrunde

# 3. Liga: 39 Tore in drei Spielen

**Eishockey** Der Meisterschaftsauftakt in der Gruppe 2 der 3. Liga verlief ausgesprochen torreich. In den drei ausgetragenen Begegnungen fielen nicht weniger als 39 Tore.

Einen perfekten Start erwischte der Club da Hockey La Plaiv, der den Powerplayern aus Davos in der Vaillant Arena keine Chance liess und 12:3 gewann. Dabei zeigte sich Gudench Camichel mit vier Treffern besonders torfreudig. Die Partie war bereits nach dem ersten Drittel mit einem 6:0-Zwischenergebnis für La Plaiv entschieden.

Eine klare 3:8-Heimniederlage erlitt der EHC Samedan in Promulins gegen den HC Poschiavo. Hier stand es nach dem ersten Abschnitt bereits 0:4 für die Puschlaver. Alex Crameri und Tiziano Crameri waren an fünf der acht Tore beteiligt. Die Samedner kamen erst beim Stande von 0:7 kurz vor Ende des zweiten Drittels zu ihrem ersten Treffer.

Eine knappe 6:7-Niederlage bezog der HC Silvaplana-Sils am Sonntagabend beim HC Powerplayer Davos. Die Gäste aus dem Engadin holten bis zur 37. Minute einen Rückstand zum 3:3 auf. In einem turbulenten Schlussabschnitt sicherten sich die Davoser vor allem dank Nathan Kölliker den Sieg. (Skr)

3. Liga, Gruppe 2, die Partien der ersten Runde: HC Powerplayer Davos – CdH La Plaiv 3:12 (0:6, 2:2, 1:4). EHC Samedan – HC Poschiavo 3:8 (0:4, 1:3, 2:1). HC Powerplayer Davos – HC Silvaplana-Sils 7:6 (2:0, 2:3, 3:3).



# Keiner zu klein, ein Eishockeyaner zu sein

Ende Oktober haben sie wieder begonnen, die von einer Bank gesponserten Eishockeyschulen. Sowohl beim Club da Hockey Engiadina wie beim Eishockeyclub St. Moritz sind die Anzahl Kinder ab fünf Jahren, welche die ersten Hockeyschritte auf dem Eis machen, sehr beachtlich. In Scuol beim CdH Engiadina wird jeweils am Mittwoch nach 18.00 Uhr mit den Eishockeyschülern trainiert, in St. Moritz ist es am frühen Donnerstagabend von 17.00 bis 18.00 Uhr. Knapp 30 Kinder zwi-

schen fünf und sieben Jahren tummelten sich kürzlich beim Besuch von Fotograf Giancarlo Cattaneo auf dem schwierigen Ludains-Eis (ständiges Schneetreiben). Beobachtet von versierten Leitern wie dem Veteranen Renato Micheli (Bild) oder EHC-Cheftrainer Ueli Hofmann. Das Einsteigen in die Eishockeyschule ist bei den beiden 2.-Liga-Klubs Engiadina und St. Moritz weiterhin möglich.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

# Einem starken Leader unterlegen

2. Liga: Prättigau-Herrschaft – St. Moritz 7:2

Nach gutem Start kam ab dem zweiten Drittel der Rückfall: Die Folge war eine klare, aber zu hohe St. Moritzer Niederlage beim souveränen Leader HC Prättigau-Herrschaft.

STEPHAN KIENER

Das zweite Drittel brachte am Samstag in Grüsch die Entscheidung im Spitzenkampf Erster gegen Dritter. Zwischen der 23. und 30. Minute erzielten die Einheimischen vom HC Prättigau-Herrschaft drei Treffer vom 2:2 zum 5:2. Und weil die St. Moritzer zwischen der 37. und 40. Minute gleich fünf kleine Strafen kassierten, war an ein Verkürzen des Rückstandes vor der zweiten Drittelspause nicht zu denken. Im Gegenteil, im Schlussabschnitt bauten die technisch, läuferisch und vor allem körperlich überlegenen Prättigauer das Skore zum schliesslich klaren 7:2 aus. «Etwas zu hoch» sei die Niederlage ausgefallen, meinte St.-Moritz-Assistenztrainer Adriano Costa. «Aber Prättigau hat natürlich verdient gewonnen.» Costa bemängelte einige «unnötige Strafen». Nach dem 5:2 nach 40 Minuten sei die Partie zudem «gelaufen» ge-

# Schnelle Gastgeber

Die Engadiner begannen das Spiel mit drei Angriffsformationen (vier im letzten Drittel), hielten im ersten Abschnitt das für Zweitligaverhältnisse überdurchschnittliche Tempo mit. Doch mit zunehmender Spieldauer waren die Gäste in dieser Beziehung überfordert. Die Prättigauer führten im Angriffsdrittel ein Herrenleben und kamen nach genauem Spiel in besten Positionen vor St.-Moritz-Torhüter Da-

niel Mathis zum Abschluss. «Sie spielen enorm schnell von hinten hinaus», anerkannte Adriano Costa neidlos die Stärke der Prättigauer mit ihren auf diese Saison gekommenen Aroser Ergänzungen.

# **Heute Abend in Uzwil**

In der Abwehr der St. Moritzer war das Fehlen von Marco Brenna zu registrieren, der am letzten Donnerstagabend im Training einen Puck ins Gesicht bekommen hatte und auf dessen Einsatz darum verzichtet wurde. Heute in Uzwil könnte er wieder dabei sein. Adriano Costa hofft auf eine möglichst komplette Mannschaft beim letztjährigen Erstligisten, was wochentags nicht selbstverständlich ist, angesichts von schulischen und beruflichen Belastungen bei den Spielern. Ein St. Moritzer Sieg im dritten Auswärtsspiel in Folge. Hinter Prättigau und Wil sind die Teams leistungsmässig nahe beieinander. «Wir können jeden schlagen», ist Costa überzeugt. Dazu bedürfe es aber weniger Disziplinlosigkeiten.

HC Prättigau-Herrschaft – EHC St. Moritz 7:2 (2:2, 3:0, 2:0).

Eishalle Grüsch – 173 Zuschauer – SR: San Pietro/Rogger.

Tore: 9. Siegrist (Janki) 1:0; 11. Wolf (Deininger, Ausschluss Casutt) 1:1; 17. Mühlemann (Rafael Heinz, Deininger) 1:2; 20. Schumacher (Peterhans, Ausschluss Deininger) 2:2; 23. Curdin Cola (Rada, Casutt) 3:2; 24. Gabathuler (Schumacher) 4:2; 30. Siegrist (Curdin Cola, Peterhans) 5:2; 46. Schumacher (Gabathuler, Casutt) 6:2; 55. Kessler (Pfister, Tischhauser) 7:2.

Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Prättigau-Herrschaft; 11-mal 2, plus 10 Minuten (Deininger) gegen St. Moritz.

Prättigau-Herrschaft: Seiler (Bearth); Marugg, Tischhauser, Peterhans, Mullis, Casutt, Käppeli, Rada; Curdin Cola, Schumacher, Däscher, Kessler, Gabathuler, Janki, Pfister, Siegrist, Lampert, Scheidegger. St. Moritz: Mathis (Könz); Andrea Biert, Tempini, Bezzola, Naef, Wolf; Trivella, Deininger, Rafael Heinz, Mercuri, Lenz, Plozza, Kloos, Bresina, Beda Biert, Mühlemann, Donati, Koch.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Brenna (verletzt), Roffler, Hauenstein, Roman Heinz, Tosio (mit Ju-

# Wieder eine knappe Niederlage

Engiadina verliert in Uzwil mit 5:7 (1:2, 1:1, 3:4)

Die Unterengadiner gerieten zwar in Rückstand, kämpften sich aber mehrmals wieder heran. Die Partie gegen den EHC Uzwil blieb spannend bis zum Schluss mit dem glücklicheren Ende für die Heimmannschaft.

NICOLO BASS

Einmal mehr ist Engiadina dran, verliert aber trotzdem. Am Samstag in Uzwil holte Engiadina mehrmals einen Rückstand auf. Nach 43 Minuten war die Partie ausgeglichen mit 3:3. Nachdem Uzwil wieder mit zwei Toren davonzog, konnten die Unterengadiner bis zur 50. Minute auf 4:5 verkürzen. Engiadina blieb während 60 Minuten dran. Trotzdem mussten die Unterengadiner mit einer weiteren Niederlage von 5:7 gegen Uzwil nach Hause. Für die Uzwiler war Jason Hagmann dreimal erfolgreich. Für Engiadina erzielten Andri Pult drei Tore und Andri Riatsch zwei Tore.

# Offensiv gut, defensiv geschwächelt

Der Engiadina-Trainer Dany Gschwind ist mit der Leistung, aber nicht mit dem Resultat zufrieden. «Wir haben wieder mal gekämpft und waren immer dran», berichtete er nach dem Spiel, «in der Offensive waren wir gut, defensiv hatten wir einen schlechten Tag.» Mehrmals passierten defensiv die gleichen Fehler und mehrmals konnten die Uzwiler danach jubeln. Durch den Sieg konnte sich Uzwil im Mittelfeld der Tabelle etablieren. Für Engiadina wird die Situation am Tabellenende immer schwieriger. Auch die Verletztenliste wird immer grösser. Diese Woche folgen zwei wichtige Meisterschaftsspiele. Bereits heute Abend spielt Engiadina

auswärts gegen Lenzerheide-Valbella. Der EHC Lenzerheide-Valbella liegt nur drei Punkte vor Engiadina.

# Zwei Derbys in einer Woche

Mit einem Sieg im Bündner-Derby könnte der CdH Engiadina aufholen, mit einer Niederlage vergrössert sich der Abstand auf sechs Punkte. Dieses wichtige Sechs-Punkte-Spiel beginnt um 20.00 Uhr in der Eishalle Dieschen. Dany Gschwind bezeichnet die Partie als ein wichtiges Spiel im Strichkampf. Er will aber seine Mannschaft nicht noch mehr unter Druck setzen. «Wir nehmen das Spiel wie jede andere Partie auch», sagt Gschwind. «Wenn wir unsere Chancen nützen und während 60 Minuten engagiert und kämpferisch spielen können, liegt einiges drin», ist der Engiadina-Trainer überzeugt.

Am Samstag folgt dann das Engadiner-Derby gegen den EHC St. Moritz. Dieses Heimspiel beginnt um 19.30 Uhr in der Eishalle Gurlaina in Scuol. «Daran denken wir noch gar nicht», sagt Gschwind. «Zuerst folgt noch das wichtige Spiel gegen Lenzerheide-Valbella.»

EHC Uzwil – CdH Engiadina 7:5 (2:1, 1:1, 4:3) Kunsteisbahn Uzehalle – 303 Zuschauer – SR: Bertolo/Häusler

Tore: 11. Steiner (Fisch) 1:0, 17. Rotzinger (Fisch) 2:0, 19. Andri Riatsch (Campos, Fabio Tissi, Ausschluss Steiner) 2:1, 25. Pult 2:2, 38. Hagmann 3:2, 43. Pult (Dell'Andrino, Schorta) 3:3, 46. Hagmann (Heil, Sinnathurai) 4:3, 48. Hagmann (Steiner) 5:3, 50. Pult (Dell'Andrino) 5:4, 55. Broder (Lüthi, Steinegger) 6:4, 58. Andri Riatsch (Fabio Tissi) 6:5, 59. Rotzinger Pascal (Hagmann, Steiner) 7:5.

Strafen: 9-mal 2 Minuten gegen Uzwil; 4-mal 2 Minuten und ein Strafschuss (38.) gegen Engiadina. Uzwil: Stalder (Bauer); Bischof, Blum, Steffen, Hutter, Sinnathurai, Gschwend, Noser, Heil; Fisch, Rotzinger, Steiner, Broder, Lüthi, Steinegger, Hagmann, Locher, Traxler, Jäppinen.

Engiadina: Sauter; Bott, Campos, Stecher, Felix, à Porta, Planta; Riatsch, Fabio Tissi, Corsin Riatsch, Dell'Andrino, Pult, Ritzmann, Crüzer, Schorta, Müller. Bemerkungen: Engiadina ohne Heinrich, Roner, Rodigari, Gantenbein, Domenic Tissi (alle verletzt).



# Telefonische Inseratenannahme 081 837 90 00

# 4½-Zimmer-Wohnung

in **S-chanf**, sonnige, ruhige Lage, Gartensitzplatz, Bad, sep. WC, Küche, Wohnzimmer mit Cheminée, Garagenplatz, per 1. Dezember oder nach Vereinbarung zu vermieten. Miete Fr. 2000.- exkl. NK.

Telefon 081 854 10 78



Via Salet 2, 7500 St. Moritz

# 10% Rabatt

vom 11. bis 15. November

Öffnungszeiten: 09.00-12.00/14.30-18.00 Uhr Samstag 09.00-12.00/ 14.00-17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihren Besuch.

Ausstellung: Samstag 15. November 2014 16 - 20 Uhr Sonntag 16. November 2014 14 - 18 Uhr Ort: Via Somplaz 1, St. Moritz Dorf

bel verde

floristik · ambiente

www.belverde.ch · flowers@belverde.ch · Telefon: 0041 (0)81 - 834 90 70



FDP Die Liberalen: Mit Freude und Leidenschaft für St. Moritz!

### **FDP**

Die Liberalen

**PLD** lls Liberals

**GEMEINDEWAHLEN** 16. November 2014

**GEMEINDERAT** Markus Berweger **Martina Gorfer Christoph Schlatter Prisca Anand** Leandro A. Testa **Toni Milicevic Urs Höhener** Rino Padrun

www.fdp-oberengadin.ch

Nachmieter gesucht per sofort oder nach Vereinbarung für

# 3½-Zimmer-Wohnung

in freistehendem Haus mit grossem Garten, Garage, Miete Fr. 1800.- exkl. NK. Tel. 076 746 16 24

176.797.900

Einheimisches Ehepaar sucht in St. Moritz unmöblierte

# 2½-Zi.-Wohnung

per Februar 2015 oder ab sofort in Dauermiete. Mietpreis max. Fr. 1500.-.

Telefon 081 833 16 27 Natel 079 295 25 28

Für unsere Aquawell-Wassergymnastik im Ovaverva in St. Moritz suchen wir eine

# motivierte Kursleiterin

# **Ihre Aufgabe**

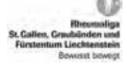
Wir bieten

• Selbstständige Leitung der Aquawell-Kurse

Tel. 081 302 47 80

• Aus- und Weiterbildung bei der Rheumaliga Schweiz

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann melden Sie sich bei: Roswitha Hess,





# Hausmetzgete

14.-16. November 2014 mittags und abends

im Hotel Chavalatsch **7537 Müstair** Tel. 081 858 57 32

(Tischreservation erwünscht)

# «Engadiner Post/ Posta Ladina» Adventskalender

































# **FLORIN**

Tel. 081 837 90 90

# **GRUNDBUCHKREIS UNTERENGADIN**

Beim Grundbuchkreis Unterengadin in 7550 Scuol ist folgende Stelle zu be-

# Grundbuchsekretär(in)

(100%-Stelle)

Haben Sie schon Erfahrung im Grundbuchrecht? Wollen Sie Ihre Kenntnisse im Grundbuchwesen vertiefen? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur Ausbildung als Grundbuchverwalter(in) und die Option, in den nächsten Jahren als Stellvertreter tätig zu sein.

# Aufgabenbereich:

- Mitwirkung in der laufenden Grundbuchführung
- Eintragung der Grundbuchgeschäfte im informatisierten Grundbuch - Mitwirkung bei der Einführung des Informatik-Grundbuches
- Schalter- und Telefondienst

- Abgeschlossene kaufmännische Lehre oder ähnliche Ausbildung mit Berufserfahrung im Notariats- und Grundbuchbereich
- Selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise - Freundliches Auftreten und gute Umgangsformen

# Wir bieten:

- Eine interessante und vielseitige Tätigkeit in einem kleinen Team
- Anstellungsbedingungen gem. kantonaler Personalverordnung
- Möglichkeiten zur Weiterbildung

# Stellenantritt nach Vereinbarung

Schriftliche Bewerbungen unter Beilage der üblichen Unterlagen sind bis am 28. November 2014 zu richten an: Grundbuchkreis Unterengadin, Chasa Belvair, Postfach 120, 7550 Scuol

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Grundbuchverwalter (Telefon 081 861 24 43)

# Für alle Drucksachen

Menukarten

Weinkarten

einfarbig zweifarbig dreifarbig vierfarbig.

> Speisekarten Hotelprospekte Rechnungen Briefbogen Bücher Kuverts Zirkulare Jahresberichte Broschüren Diplome Plakate Preislisten Programme Festschriften Geschäftskarten Vermählungskarten Einzahlungsscheine Geburtsanzeigen Quittungen Postkarten Kataloge usw..



Gammeter Druck 7500 St. Moritz

Engadiner Post | Dienstag, 11. November 2014

### Kandidatenporträt Wahlen St. Moritz

# Dieter Leipold, GdU, neu

### Kandidiert für den Schulrat:

Dieter Leipold ist in St. Moritz aufgewachsen und hat eine Schreinerlehre in St. Moritz absolviert. Seit 18 Jahren arbeitet er als selbstständiger Schreiner und nun auch als Hauswart. In der Freizeit zieht es ihn in die Berge, bei Skitouren, Langlauf, Klettern, Biken oder Wandern mit der Familie findet er seine Erholung. Er engagierte sich seit jeher in Vereinen. Im OK des Marathon-Nachtsprints sowie als Offizier der Feuerwehr St. Moritz ist er es gewohnt zu führen und Entscheidungen zu treffen. Als Ehemann und Vater zweier schulpflichtiger Kinder weiss er, was Kinder brauchen. Als Fachausbildner im Werken der Schule St. Moritz weiss er, was Lehrer brauchen, und dieses Wissen

von Lernenden und Lehrenden will er im Schulrat einbringen.

# Kandidatenporträts in der «EP/PL»

Wahlen Die «EP» gibt den Kandidatinnen und Kandidaten für die St. Moritzer Gemeindewahlen vom 16. November die Möglichkeit, sich selber vorzustellen. Die Art und Weise ist den Verfassern freigestellt, einzig der Umfang ist limitiert. Die Porträts werden je nach Platz in der Zeitung fortlaufend publiziert. In der Ausgabe vom Samstag, 1. November, ist zudem ein Kandidatenspiegel veröffentlicht worden. (ep)



# **Priesterweihe und Primiz**

St. Moritz Der in St. Moritz tätige Diakon Audrius Micka wird am Samstag, 15. November, um 10.30 Uhr, in der Churer Kathedrale zusammen mit Matthias Renggli und Felix Hunger durch Handauflegung und Gebet von Bischof Vitus Huonder zum Priester geweiht.

Der Neupriester wird am Sonntag, 16. November, um 10.00 Uhr, in der St. Moritzer Pfarrkirche St. Mauritius

seine Primiz (erste heilige Messe als Hauptzelebrant) feiern. Die Primizpredigt wird Subregens Matthias Ambros aus der Diözese Passau halten. Der Cäcilienchor St. Moritz unter der Leitung von Werner Steidle wird die Primiz-Messe musikalisch begleiten.

Zur Mitfeier des Weihegottesdienstes in Chur und der Primiz in St. Moritz sind alle herzlich eingeladen. (Einges.)

# Theater, Jodler und Alphörner

Celerina Am Freitag, 14. November, ab 19.30 Uhr findet im Gemeindesaal Celerina ein Anlass des örtlichen Theatervereins statt.

Nachdem die Musikgesellschaft Celerina im Jahre 2012 zum letzten Mal zum traditionellen Jahreskonzert aufspielte, beschloss die Theatergruppe Celerina, die Tradition mit dem Theater fortzusetzen. Als Partner konnte 2013 das Oberengadiner Jodelchörli mit der Alphorngruppe «Sunatübas Crasta» gewonnen werden, die unter Leitung von Ruth Casutt den Theaterabend auch in diesem Jahr musikalisch umrahmen werden. Das diesjährige

Stück auf der Bühne behandelt auf witzige Weise ein aktuelles Thema, geht es doch in der Geschichte um eine Handy-Antenne und die Notwendigkeit, immer und überall erreichbar zu sein. Wie immer sorgt die Festwirtschaft fürs leibliche Wohl, und die strapazierten Lachmuskeln können sich nach dem Schwank beim Tanz zu fröhlicher Musik der «Chapella Alp Laret» entspannen.

Für diejenigen, die am Freitagabend keine Gelegenheit haben, wird das Theaterstück am Sonntagnachmittag, 16. November, um 17.00 Uhr, nochmals gespielt.

# Forum

# Das Spital muss offener werden

Mit grossem Erstaunen habe ich vom Entscheid der Kommission Spital und Alters- und Pflegeheim, das An-«Fehlende Sozialkompetenz» in einer Medienmitteilung als Kündigungsgrund zu nennen, ist als Rufmord zu

# ngadiner Post

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Tel. 081 861 01 31. postaladina@engadinerpost.ch Inserate:

Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00 stmoritz@publicitas.ch

ter Druck und Verlag St. Moritz AG Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014) Auflage: 8081 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration Im Internet: www engadinernost ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Via Surpunt 54 7500 St Moritz Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91 info@gammeterdruck.ch, www.gam Postcheck-Konto 70-667-2 Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82

bezeichnen. Etwas merkwürdig scheint auch, dass in den Stellungnahmen gegenüber den Medien nirgends erwähnt stellungsverhältnis mit Dr. Gudrun Kö- wurde, dass dieser Entscheid auch aufnig per sofort aufzulösen, erfahren. grund nicht erfolgreicher Gespräche mit Dr. Gudrun König erfolgt ist. Hat man ihr vorgängig mitgeteilt, dass ihre Sozialkompetenz nicht zufriedenstellend war, ein Ultimatum gestellt, oder hat man sie entlassen, weil sie bestimmten Leuten zu nahe getreten ist,

> Als Patientin kann ich bestätigen, dass Dr. Gudrun König sehr kompetent, einfühlsam, verständnisvoll ist. Es braucht immer mindestens zwei Parteien, wenn etwas nicht harmoniert, aber das Spital muss definitiv offener werden für Neues, Kritiken annehmen, kommunizieren und vor allem vorgängig prüfen, ob solche Massnahmen. wie am 30. Oktober entschieden, überhaupt umsetzbar sind.

etwas verändern/verbessern wollte?

Die Praxismitarbeiterinnen geben sich nach diesem Entscheid wirklich alle Mühe, den Wünschen der Patientinnen gerecht zu werden, jedoch wird man mit der Betreuung, gerade in der Schwangerschaft, total alleine gelas-

Dr. Gudrun König wünsche ich viel Kraft und hoffe, dass sie eine eigene Praxis eröffnen wird!

Annina Gut, Samedan



Am kommenden Samstag und Sonntag konzertiert der Engadiner Kammerchor in St. Moritz und Chur.

# Schubert und Mendelssohn im Fokus

Jahreskonzerte des Engadiner Kammerchors

Die traditionellen Jahreskonzerte des Engadiner Kammerchors finden am nächsten Samstag und Sonntag statt. Als Hauptwerk ist Schuberts Messe in As-Dur zu

Schon einmal hat sich der Engadiner Kammerchor mit einer Schubert-Messe befasst, nun wird die Aufführung mit der anspruchsvollen Messe in As-Dur Realität. Die klangliche Differenzierung im Werk des grossen Komponisten, die Modulation der Tonarten und die variantenreichen Tempi sind eine Herausforderung für den Kammerchor. Die wunderbare Musik von Schubert kommt auch im Salve Regina zum Tragen, gesungen von der Sopranistin Rebecca Ockenden.

Der Psalm 42 «Wie der Hirsch schreit» passt thematisch zum Engadiner Herbst, musikalisch aber bringt er die Sehnsucht nach innerem Frieden zum Ausdruck. Noch direkter, aber ebenso gefühlvoll, gestaltet Mendelssohn diese Sehnsucht in der Kantate «Verleih uns Frieden».

Das Thema Frieden wird in der Musik vielfach umgesetzt. Im diesjährigen Konzert des Engadiner Kammerchors begegnen Mitwirkende und Zuhörende diesem zeitlosen Thema sowohl bei Mendelssohn als auch bei Schubert. Es sind die grossen Orchesterbesetzungen der Romantik, die dabei zum Tragen kommen, ebenso der gefühlvolle Ausdruck und die Elemente aus der Volksmusik. Mendelssohns Friedenskantate und Schuberts «Agnus Dei» der Messe bringen die Wesenszüge der Romantik und das Friedensthema gekonnt und berührend zusammen.

Die Jahreskonzerte des Engadiner Kammerchors finden am Samstag, 15. November, 19.30 Uhr, im Kulturzentrum Laudinella St. Moritz und am Sonntag, 16. November, 17.00 Uhr, in der Martinskirche Chur statt. Solisten sind Rebecca Ockenden, Sopran, Daphné Mosimann, Alt, Georg Fluor, Tenor, und Michael Kreis, Bass. Begleitet werden Solisten und Chor vom Orchester Collegium Cantorum unter der Leitung von Thomas Ineichen. Die Gesamtleitung hat Gaudenz Tscharner.

(Einges.)

# Abstimmungsforum 30. November

# **Unabsehbare finanzielle Konsequenzen**

Die Botschaft zuhanden der Volksabstimmung betreffend Verträge im Zusammenhang mit dem Neubau der Signalbahn ist klar und deutlich verfasst, weil es um Verträge geht, jedoch sehr komplex. Haben Sie verstanden, um was es hier geht? Natürlich um eine neue, moderne Gondelbahn und erst noch bis auf Alp Giop. Braucht es tatsächlich noch vor der WM 2017 eine neue Bahn oder findet die WM 2017 auch mit der bestehenden Signalbahn statt? Nein, die Konzession ist Ende Oktober 2014 abgelaufen. Ach was, die Konzession läuft noch bis 2033, die Betriebsbewilligung ist Ende Oktober abgelaufen und wird jetzt mit Einreichung eines Gesuches bis Ende 2016 verlängert.

Mit der WM hat der Bahnneubau also direkt nichts zu tun? Doch doch, es wird die Kapazität wesentlich erhöht und St. Moritz präsentiert sich mit einer modernen, neuen Gondelbahn als Zubringer zum Reinaltersprung. Als Fussgänger purzelt man dann nach ein paar hundert Metern den Berg runter auch noch ins Zielgelände. Zwar auf die falsche Seite, aber da kommt man schon irgendwie auf die richtige Seite. Da wird ja eine neue Unterführung unter der Abfahrtspiste hindurch gebaut, da kommt man schon irgendwie zwischen den Skifahrern durch. Aha, hat also doch mit der WM 2017 zu tun, wenn auch nicht ganz zwingend. Nein, oder ja, nicht ganz zwingend. Man könnte also auch die bestehende Signalbahn mit einem minimalen oder sogar kaum nennenswerten Aufwand so sanieren, dass sie bis mindestens Ende 2017 noch betrieben werden könnte, oder vielleicht wäre es vernünftiger, die

alte Bahn zu sanieren, so für vier bis fünf Millionen Franken, wie das für 3,6 Millionen bei der Diavolezzabahn geschehen ist, damit sie die nächsten 20 oder 30 Jahre weiterhin ihren Dienst leisten kann. Wer weiss, was in den nächsten 20 bis 30 Jahren passiert. Anstehen muss man ja schon lange kaum mehr an der Signalbahn. Der Schneesport ist schon seit ein paar Jahren rückläufig, nicht nur bei uns, auch bei solchen mit neuen Bahnen, ausser jetzt die Verbindung Arosa-Lenzerheide, aber das ist eine ganz andere Geschichte. Und im Sommer mit dem Mountainbike ist die Reise mit der Signalbahn sehr angenehm, weil man sein geliebtes Bike mit in die Kabine nehmen kann und so nicht aus den Händen geben muss.

Ja, aber in eine so alte Bahn noch Millionen zu investieren, ist doch ein Blödsinn, oder? Nicht unbedingt, kommt auf die ieweilige finanzielle, zeitliche und örtliche Situation an. Die Lage ist mit all den bereits jetzt vorliegenden Einsprachen, Enteignungsdrohungen, offenen Fragen und von der Engadin St. Moritz Mountains AG zu Lasten der Gemeinde auferlegten strengen und vor allem folgenschweren Bedingungen im direkten Zusammenhang mit der geplanten neuen Bahn gar nicht überzeugend. Ohne neue Gondelbahn müsste man sich kaum auf einen unbekannten Investor verlassen und die Gemeinde könnte mindestens vorläufig auf die kurzfristig zwingend auflaufenden geschätzten Kosten von sechs bis sieben Millionen Franken im Bereich Signal-Areal verzichten, was die in näherer Zukunft unheimlich gespannte finanzielle Situation der Gemeinde extrem entspannen könnte. Jene Ausgaben der Gemeinde beziehungsweise des Steuerzahlers wären ja um einiges höher, als eine zehnprozentige Steuererhöhung einbringen kann. Und da ist ja auch noch das vielleicht nicht ganz kleine, also nicht zu ignorierende Risiko, dass WM-Winter 2016/2017 die alte Bahn nicht mehr, und die neue Bahn wegen Einsprachen, Gerichtsverhandlungen etc. noch nicht läuft, nicht ganz ohne. Das ist aber noch lange nicht alles. Was in finanzieller Hinsicht bei einer Zustimmung der Vorlage Punkt eins mittelfristig auf uns zukommt, ist beängstigend. Die Engadin St. Moritz Mountains AG ist nur bereit, in eine neue Signalbahn zu investieren, wenn im Rahmen einer Ortsplanrevision für das Signal-Areal die Realisierung von warmen Betten (300 bis 500) im mittleren Preissegment ermöglicht wird. Das Signal-Areal muss also überbaut werden, woran sich die Gemeinde mit 60 Prozent beteiligen muss. Die Gemeinde hat allerdings die durch die Überbauung verdrängten 483 Parkplätze der Signalbahn weiterhin zur Verfügung zu stellen, was bedeutet, dass voraussichtlich unterirdische Parkplätze errichtet werden müssen. Was uns das kostet, sollte jedem Stimmbürger klar sein. Und das alles und vieles mehr, um eine Bahn zu ersetzen, welche «eigentlich» noch intakt ist. Lesen Sie die Botschaft unbedingt genau durch, vielleicht mehrmals, bevor Sie allenfalls Ihre Stimme zu einem Projekt mit weitreichenden und unabsehbaren finanziellen Konsequenzen für den Steuerzahler abgeben.

Alfred Riederer, St. Moritz

# Die letzte Seite. Eine gute Platzierung für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt 7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00 www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas :::

# Engadiner Post POSTA LADINA

# Schmunzeln mit

Im Fernsehen läuft ein dramatischer Liebesfilm. Da fragt sie ihren Mann: «Ob die beiden am Ende heiraten?»

«Sicher, solche Filme hören nie gut auf.»

# Anprobieren, bis die Jacke passt

In Samedan erhielten die Skimarathon-Voluntaris ein neues Outfit verpasst

Rund 1500 Voluntaris zählt der **Engadin Skimarathon, davon** über 1000 aus dem Engadin. Silvio Duschletta ist einer von ihnen, er ist seit 1970 dabei.

STEPHAN KIENER

Die Grösse der Jacke stimmt noch nicht, es wird gelacht, die Stimmung ist locker: Silvio Duschletta sucht die optimale Kleidung aus, Uschi Giger hilft ihm mit Charme und Kennerblick: Silvio Duschletta ist mit seinen 73 Jahren einer der Ältesten, welche am letzten Freitag und Samstag in der Academia-Turnhalle ihre Skimarathon-Kleidung entgegennehmen und sich bei Sponsoren, beim Geschicklichkeitsspiel oder dem EP-Wettbewerb umsehen. Und sich freuen: «Dieser Event ist super, man sieht sich wieder einmal», meint Duschletta. Und er freut sich über die neue Jacke: «Meine insgesamt fünfte.» Jedes Mal ist sie in den Farben anders, das findet Silvio Duschletta gut. Und er erinnert sich an die allererste: «Die war gelb.»

# Die Erinnerung an die Anfänge

1969 wurde der Engadin Skimarathon aus der Taufe gehoben, seit 1970 ist Silvio Duschletta mit dabei. Er begann gleich als Kassier beim ESM, das in Sils in der «Alpenrose», ohne Heizung im Büro, natürlich noch ohne Computer, erzählt er. Der frühere Silser wohnt nun seit einigen Jahren in S-chanf und erinnert sich, wie es damals mit den Ranglisten ablief. «Da haben wir in Zuoz die Zeiten erhalten, sind nach Sils gefahren, haben sie kontrolliert. Am Montag ging's mit Dumeng Giovanoli nach Zürich zur Helvetia. Die Rangliste ist schliesslich gedruckt in der «Schweizer Illustrierten> erschienen», schmunzelt Duschletta.

# Das Fundbüro in Sils

Anekdoten aus den Anfängen des ESM gibt es viele, vor allem in Verbindung mit dem Fundbüro, das sich in der Alpenrose befand: Rucksäcke, Brillen, Skier lagerten hier, wurden teils abgeholt. Was übrig blieb, verschenkte der ESM. Silvio Duschletta fuhr damals extra ins Landwassertal, wo er die Fundbüro-Überbleibsel dem Kinderheim Davos-Laret überbrachte. Heute werden die alten, nicht mehr gebrauchten Voluntari-Jacken ebenfalls einem ge-

# Näher zu den Skiclubs

Der Voluntari-Event des Engadin Skimarathons mit der Abgabe der Kleidung wurde erstmals in dieser Form durchgeführt. Man wolle damit die Skiclubs unterstützen und den direkten Kontakt zu den Voluntaris halten, sagt ESM-Präsident Ivo Damaso. Es sei ein ganzer Massnahmenkatalog, mit dem man das «Community-Gefühl» beim ESM fördern wolle. «Wir wollen näher zu den Skiclubs», ergänzt der Chef. Mit Claudio Duschletta habe man nun im OK den direkten Draht zu den Vereinen, welche mit ihren Voluntaris unverzichtbar seien für den grössten skisportlichen Anlass der Schweiz. (skr)



Anprobe für Silvio Duschletta: Im zweiten Versuch klappt's, die von Uschi Giger übergebene Jacke sitzt.

Foto: Stephan Kiener

meinnützigen Zweck zugeführt. Sie gehen an die Rumänienhilfe in Malans. Müesli, Schokolade, Prospekte, Waschpulver und mehr kommt in die ESM-Voluntari-Tasche. Die Jacke behält Silvio Duschletta vorerst an, beobachtet auch von seiner Enkelin. Seit 43 Jahren ist er nun Voluntari, machte

nach Pontresina zum Verkehrsverein Oberengadin in weiteren Chargen mit. Bei den Samaritern, beim Verpflegungsposten. Seit acht Jahren ist er nun im Ziel in S-chanf am Getränkestand tätig. Und erinnert sich an ESM-Ereignisse besonderer Art. «Im ersten

nach dem Wechsel des Büros von Sils Jahr mit dem Siitonen-Schritt gab es nach vielen Disqualifikationen haufenweise Reklamationen», sagt Duschletta. Und am Start habe es schon morgens um 5 Uhr die ersten Läufer gehabt. «Es gab damals viele Nachmeldungen. Die Italiener kamen meist nur, wenn schönes Wetter herrschte», schmunzelt er.

Zernez

Beruflich war Silvio Duschletta als Treuhänder tätig, seit 2005 ist er pensioniert. Aber immer noch sehr aktiv, auch sportlich: Er ist mit seinen alten Fischer-Skiern aus Holz auf der Loipe anzutreffen, oder auf dem Berg mit den Alpin-Skiern. Viele Jahre hat er den Funktionärenlauf bestritten, auch das Rennen Maloia-Zernez. Voluntari ist er nicht nur beim ESM, sondern auch beim Radmarathon oder bei Diagonela, dem neuen Langlaufrennen im Enga-

# «Die Kameradschaft ist toll»

Bei den alpinen Skifahrern war er lange als Helfer im Weltcup dabei, jetzt aber nicht mehr. Die Jungen sollen's richten. Beim Engadin Skimarathon will er dabei bleiben, so lange er fit ist. «Die Kameradschaft ist toll», betont er. Das sei wichtig, der Zusammenhalt werde gefördert, auch mit solchen Events wie

am Freitag und Samstag in Samedan.

WETTERLAGE

Auf den Bergen weht starker Südföhn, mit dem die Berge südlich des Inn, aber auch hinüber in die Platta Gruppe im kompakten Wolkenstau mit weiteren, teils kräftigen Niederschlägen stecken. Die Schneedecke erhält in diesen Regionen weiteren Zuwachs, allerdings liegt die Schneefallgrenze über 2000 m.

Ein Tief mit Zentrum über dem Atlantik bedeckt Westeuropa und den west-

lichen Mittelmeerraum. An der Vorderseite des Tiefs liegen die Alpen in ei-

ner feucht-milden Südströmung. An der Alpensüdseite kommt es zu Stau-

Nasser Südstau - Südföhn! Vom niederschlagsträchtigen Südstau be-

troffen sind besonders das Bergell und Puschlav. Hier ist es ganztags trüb

und regnerisch. Dichte Wolken und leichter Regen greifen auch auf das

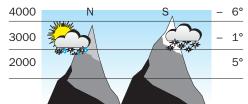
Oberengadin und das Münstertal über, sodass hier die starke Bewölkung

überwiegt und Regen immer wieder ein Thema ist. Zumeist trocken bleibt

es im Unterengadin. Gerade gegen das Samnaun zu, kann der kräftige Südföhn einige Lücken in die Wolkendecke reissen. Trotzdem ist der eine oder andere Regenschauer von Süden her auch im Unterengadin möglich.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

niederschlägen, an der Alpennordseite bleibt es föhnig.



# DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR



1° windstill 6° windstill

windstill

windstill

4°

SO 12 km/h

# Castasegna

# AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

St. Moritz

**AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)** 

Temperaturen: min./max.



# **Die Wettbewerbsgewinner**

Wie zahlreiche andere Sponsoren, war auch die «Engadiner Post/Posta Ladina» am Voluntari-Event des Engadin Skimarathons mit einem Stand präsent. Am EP-Stand konnten die Voluntaris ihr Wissen zum Engadin Skimarathon testen und an einem Wettbewerb teilnehmen. Wer die Antworten nicht wusste, konnte in den entsprechenden Jahresbänden der EP stöbern und nach der Antwort suchen. Zu gewinnen gab es zwei Jahresabos der «Engadiner Post». Die glücklichen Gewinner sind Martina Giovannini aus Maloja und Giorgio Rogantini aus St. Moritz.